

PRESSESPIEGEL 2021



Die **Offensive Tanz für junges Publikum Berlin** ist ein Kooperationsprojekt von PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum, TANZKOMPLIZEN, Theater STRAHL und Theater o.N.



TANZ FÜR JUNGES
PUBLIKUM
KOMPLIZEN



Gefördert von TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



01.01.2021

trb Magazin / TanzRaumBerlin.de

Print und Online

TanzRaumBerlin | Vorschau | von Sandra Luzina | Januar/Februar 2021

Die wollen unbedingt spielen!

PURPLE, Berlins Internationales Tanzfestival für junges Publikum, feiert sein fünfjähriges Jubiläum – später als geplant.



Krump ist Aufbegehren gegen Ungleichheit und Plädoyer für ein menschliches Miteinander. „A Human Race“ des französischen Krump-Tänzers Grishka Caruge, eine Kooperation mit den TANZKOMPLIZEN, wird beim Internationalen Tanzfestival für junges Publikum PURPLE gezeigt werden. Foto: René Löffler

*Text: Sandra Luzina
Kulturjournalistin*

Zwischen Hoffen und Bangen – so beschreibt Canan Ereğ Ende November 2020 ihren Gemütszustand. Die Berliner Tänzerin und Choreografin hat vor fünf Jahren das internationale Festival *PURPLE* ins Leben gerufen, das es sich zum Ziel gesetzt hat, ein junges Publikum an den zeitgenössischen Tanz heranzuführen. Die Jubiläumsausgabe sollte eigentlich groß gefeiert werden. „Wir sitzen in den Startlöchern: Alles ist vorbereitet“, sagte Canan Ereğ schon beim Gespräch eineinhalb Monate vor dem ursprünglich geplanten Festivalstart. Doch dann kam erst der Teil-Lockdown, daraufhin die erneute Schließung aller Kulturstätten – und die Gewissheit, dass das Festival nicht wie geplant im Januar 2021 stattfinden kann.

Von der Infektionslage wird es abhängen, wann die Berliner Bühnen wieder öffnen dürfen. Immerhin hat Kultursenator Klaus Lederer angekündigt: Kinder und Jugendliche sollen als erste wieder ein Theater oder eine Kultureinrichtung besuchen dürfen. *PURPLE* ist in den März verlegt, in der festen Hoffnung auf ein Abklingen der Pandemie und die Möglichkeit, das kulturelle Leben wieder aufzunehmen.

Hygienegerechte Vor-Ort-Lösung

Als Canan Ereğ sich an die Planung von *PURPLE* machte, war schon klar, dass es weiterhin Reisebeschränkungen geben würde. Sie hat sich deswegen vor allem in der Berliner Tanzszene nach Choreograf*innen umgeschaut und konnte mit dem HAU Hebbel am Ufer, der Jugendtheaterwerkstatt Spandau und dem Theater an der Parkaue auch neue Kooperationspartner gewinnen. Für jede Produktion ist ein durchdachtes Hygienekonzept

entwickelt worden, ausgerichtet an den Vorschriften, die im vergangenen September und Oktober für Spielstätten galten.

Eröffnet werden soll das Festival nach wie vor mit der spanischen Produktion „Pink Unicorns“. In dem ebenso kraftvollen wie lustigen Stück tritt Alexis Fernández zusammen mit seinem Sohn Paulo auf. Um die Beziehung zwischen Vater und Sohn mit all ihren Höhen und Tiefen geht es auch in „Pink Unicorns“. Da Alexis und Paulo Fernández in einem Haushalt leben, kann das schon 2019 uraufgeführte Stück auch unter Corona-Bedingungen gezeigt werden.

Die anderen zu PURPLE eingeladenen Produktionen wurden vor kurzem erarbeitet oder sind bei Fertigstellung dieser Magazin-Ausgabe Mitte Dezember 2020 im Entstehen begriffen. Die Choreograf*innen haben es sich zur Aufgabe gemacht, kreativ mit den Abstands- und Hygienegeboten umzugehen.

Colette Sadler entführt ihr junges Publikum in „Strange Garden“ in einen seltsamen Garten, in dem Alltagsgegenstände zum Leben erwachen. Die Tänzer*innen bewegen sich die ganze Zeit unter einer Plane; sie tragen gewissermaßen eine Ganzkörpermaske. Anna Konjetzky verbindet in „In welchem Wort versteckt sich die Welt“ Bewegung, Live-Zeichnung, Video und Sprache. Die unterschiedlichen Medien treten in Kontakt, auch wenn die Tänzerin und der Schauspieler auf den nötigen Abstand achten. Ob dieser ausreichend ist, muss das Festival vor der Aufführung zusammen mit einer Betriebsärztin entscheiden.

Die *TANZKOMPLIZEN* wiederum kooperieren für ihre Premiere „A Human Race“ mit dem französischen Krump-Tänzer Grishka Caruge. Der roh-energetische Tanzstil Krump ist auf der einen Seite ein Aufbegehren gegen Ungleichheit und Rassismus, auf der anderen Seite ein Plädoyer für ein menschliches Miteinander. Weil an der Produktion etliche Tänzer*innen beteiligt sind, wollen die *TANZKOMPLIZEN* mit Schnelltests arbeiten – während der Proben und vor den Aufführungen.

Jochen Roller hat gemeinsam mit Canan Erek „Autoplay“ entwickelt, eine Choreografie, die man sich über Kopfhörer anhören kann. Die Zuschauer*innen werden hier selbst zu Akteur*innen.

Nadja Raszewski hat sich für „Der große Knall“ von einem Kinderbuch über die Entstehung der Welt inspirieren lassen und beschäftigt sich mit dem Zustand unseres blauen Planeten. Die vier Tänzer*innen, mit denen sie probt, leben in zwei WGs zusammen, sie bilden sogenannte „Infektionsgemeinschaften“. Wenn mit Nähe gearbeitet wird, dann innerhalb der Paare, die zusammenleben. Mitunter verwendet die Choreografin auch Objekte, mit denen die Tänzer*innen auf organisch wirkende Weise auf Abstand gehalten werden können.

Varianten erdenken

Flexibel und umsichtig auf die je aktuellen Verordnungen reagieren muss auch Canan Erek. Mit ihrem Team hat sie schon verschiedene Corona-konforme Varianten des Festivals durchgespielt. Denkbar sei es, Vorstellungen nur für eine, maximal zwei Schulklassen zu spielen. Wenn die Schüler*innen einer Klasse ohnehin jeden Tag zusammensaßen, könnten sie auch im Theater zusammenhocken, ohne den gebotenen Abstand von 1,5 Metern einhalten zu müssen. Auch zu Abstrichen wäre Canan Erek bereit. Und zur Not könnte auf die Abend- und Wochenend-Vorstellungen verzichtet werden.

Eine rein digitale Version des Festivals hingegen kommt für Canan Erek nicht in Frage. Die Kinder und Jugendlichen säßen zur Zeit schon zu lange vor dem Bildschirm, findet sie. Vorstellen kann sie sich mittlerweile aber einen Kompromiss: die von einer einzigen Schulklasse besuchten Tanzperformance live zu streamen und danach für eine Woche online zugänglich zu machen. Prinzipiell aber bleibt Erek bei ihrer Ansicht, dass Kinder und Jugendliche den Tanz sinnlich erleben sollen und nicht nur über den Screen. „Alles ist vorbereitet“: Nun müssen nur die Covid-Zahlen die Frühjahrsversion des Internationalen Tanzfestivals für junges Publikum erlauben.

PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum

20. – 28. März 2021

Uferstudios, HAU Hebbel am Ufer u.a.

www.purple-tanzfestival.de

04.01.2021

tanz. Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance

Print

PRAXIS



explosiv_____

_____Im Ghetto verwurzelt, weltweit verbreitet: Krump ist ganz einfach Kult.

Von Nora Amin

Die Wiege des vergleichsweise jungen Tanzstils «Krump», der als Teildisziplin dem riesigen Genre Street Dance zugerechnet werden kann, steht in der afro-amerikanischen Gemeinde South Central in Los Angeles. Ebendort riefen die beiden Tänzer Cesare «Tight Eyez» Willis und Jo'Artis «Big Mijo» Ratti den Style Anfang der 2000er-Jahre ins Leben. Aufgrund seiner Entstehung innerhalb eines von Rassismus und wirtschaftlicher Diskriminierung geprägten Milieus lässt sich Krump als kommunikative Ausdruckskunst verstehen, die sich dem Community Building und der Rückeroberung emotionaler und performativer Macht verschrieben hat. Dem Tanzstil wird ein ungewöhnlich

hohes Maß an Freiheit, roher Ausdruckskraft und physischer Explosivität attestiert. Emotionalität und Expression stehen dabei in bewusster Opposition zu all jenen Tanzformen, die ihre Technik oder Funktion allein durch choreografierte Bewegung transportieren. Krump ist ein Statement der Jugend und zugleich eine Alternative zur Teilnahme am organisierten Gang Life der Straße: Krumper bilden quasi eine eigene soziale Gruppe inklusive familienähnlicher Strukturen zur gegenseitigen Unterstützung. Die Tanzform kann sich – nach nunmehr 20 Jahren des Heranwachsens – auf eine eigene Tradition berufen, die es wert ist, weitergegeben zu werden.

Schule des Lebens

An dieser Weitergabe ist Grichka Caruge maßgeblich beteiligt. Grichka wuchs in der «Familie» des bereits mit 32 Jahren zum Krump King avancierten Tänzers «Tight Eyez» auf und ist ein aktueller Vorkämpfer der Bewegung. Er war bereits ein stilistisch versierter Tänzer, als er beschloss, seiner Heimat Frankreich den Rücken zu kehren und in die USA überzusiedeln, um fortan mit seinen Moves transatlantische Brücken zwischen jugendlichen Lebensrealitäten zu bauen. Grichka, der mit «A Human Race» jetzt eine Uraufführung beim Berliner «Purple – Internationales Tanzfestival für junges Publikum» herausbringt, beschreibt die Genese des Krumping so: «Krump wurde aus der Notwendigkeit gegenseitiger Unterstützung und als Schutz gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten geboren, schuf die Möglichkeit, erfahrene Unterdrückung in kollektives Aufbegehren umzuwandeln. Allerdings musste dieser Prozess durch eine Art *École de vie* führen, in der jede einzelne Person innerhalb der Krump-Gemeinde oder -Familie Teil einer Disziplin war, die vom Oberhaupt beaufsichtigt wird.»

Treibstoff Wut

Inzwischen hat sich Krump erfolgreich über alle Kontinente ausgebreitet, um den globalen Kampf gegen Rassismus und Entmenschlichung aufzunehmen. Er entfesselt eine Art performativen Tanz-Diskurs, in dem der zentrale Affekt der Wut quasi als Treibstoff der Bewegung mobilisiert wird. Dabei sorgen Disziplin, Pädagogik und Training für die Umwandlung in performative Energie, die wiederum Selbstermächtigung und friedliches *Community Building* triggert. «Hauptsächlich geht es darum», erklärt Grichka, «dass du etwas fühlst. Krump ist auch eine spirituelle Tanzform, deren Pioniere von einer Art Glauben an das eigene Tun geleitet und von einer instinktiven Kraft, einem Spirit, angetrieben wurden. Energie ist das Wichtigste, Emotion und Expressivität gehen der Bewegung voran. Obwohl diese Antriebe jeder Art von Tanz innewohnen, geht es beim Krumping im Wesentlichen darum, sie regelrecht auszustellen. Andernfalls würde der Kern dieses Stils verlorengehen.»

Krump ist wie Atmen

In der Storyline-Terminologie des Krumping wirken die Elemente *Buckness*, *Krump* und *Liveness* zusammen. *Buckness* steht für schwere und/oder schnelle Bewegungen, ausgeführt mit leicht gebeugten Knien und ausgreifenden Bewegungen der Arme und Füße vor dem unteren Körperbereich. *Krump* als Element meint dieselben Bewegungen von Armen und Füßen vor dem Oberkörper bei aufrechtem Stehen. *Liveness* schließlich bezeichnet Bewegungen der Arme und Füße oberhalb oder seitlich des aufwärts gestreckten Körpers. Das Zusammenwirken dieser Elemente führt zu einer Erweiterung des Ausdrucks: Die Moves und Gesten steigern sich, während die Füße dem Boden verhaftet bleiben. Es entsteht ein universelles Bewegungsmuster, das unser Sein integriert und zu neuem Wachstum führt – ähnlich dem Atmen, das alle Menschen und Tiere als Bewegungsmuster teilen. Krump schafft also eine Balance zwischen Innen und Außen: einen Austausch, der unseren Organismus und die Umwelt miteinander in Beziehung setzt. Aus dem Amerikanischen von Marc Staudacher

«A Human Race» Foto: René Löffler

Premiere von «A Human Race» in Berlin, «Purple – Internationales Tanzfestival für junges Publikum», Schillertheater-Werkstatt, 21.–25. Jan.; www.tanzkomplizen.de

SNDO

Academy of Theatre and Dance
Amsterdam University of the Arts

BA in Choreography

AUDITIONS

25, 26, 27 March 2021

SNDO is a Bachelor in Choreography based in Amsterdam. It provides educational structure to some of the most progressive choreographic voices today. We are looking for prospective students to start in the study year 2021-2022.

To find the application form please check our website

For more info:
eline.oosterbroek@ahk.nl
www.sndo.nl

TANZTAGE
BERLIN 2021
JANUAR
07 — ∞



SOPHIENSLE

01.02.2021
LAFT Newsletter

KULTURPOLITISCHE INFORMATIONEN UND TERMINE

AG Alte Münze der Koalition der Freien Szene: Keine Öffentlichkeit, keine Transparenz – Freie Kunst- und Kulturszene bangt um den Prozess zur Alten Münze

Nachdem das Beteiligungsverfahren rund um die Alte Münze im Juni 2019 beendet war, beschloss der Kulturausschuss im Januar 2020 die Umsetzung der darin erarbeiteten allerdings haben Kultursenator Lederer und Kulturstaatssekretär Wöhlert zugesichert, dass die Alte Münze hohe Priorität in der Senatskulturverwaltung habe. Doch leider wurde öffentliche Informationspolitik zum Stand der Entwicklung sowie die Festschreibung der Kulturnutzung im gesamten Areal bisher nicht eingelöst. In der Stellungnahme fördert Austausch und die gemeinsame, transparente Weiterentwicklung des Betreiberkonzepts.

<https://www.koalition-der-freien-szene-berlin.de>

Petition: Kultur ins Grundgesetz, Frist auf 13. Juni 2021 verlängert

Die Petition wurde von Kulturschaffenden initiiert, um den verfassungsrechtlichen Stellenwert von Kunst und Kultur zu stärken. Die Unterzeichner:innen fordern den Schutz von Teilhabe aller Bürger:innen am kulturellen Leben und an kultureller Bildung als Grundrecht im Grundgesetz zu verankern.

<https://www.kulturinsgrundgesetz.de/>

Bundesverband Kreative Deutschland: Bundesweite Befragung, Frist: 14. Februar

Im Fokus der Umfrage des Fördernetzwerks Kultur- und Kreativwirtschaft und des Bundesverbands Kreative Deutschland stehen Fragen nach den wirtschaftlichen Auswirkungen reagiert haben. Darüber hinaus erhebt die Umfrage, welche Corona-Hilfen in Anspruch genommen wurden.

<http://bit.ly/kultur-kreativ-bilanz-2020>

Offensive Tanz für junges Publikum: Aufruf für das Projekt "Kulturbus"

Das Ziel des Kulturbusses ist es, noch vor Wiederöffnung der Kulturbetriebe und sobald das Infektionsgeschehen es zulässt, Kulturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche ermöglichen. Der Senat unterstützt das Projekt und hat finanzielle Mittel und eine Koordinationsstelle in Aussicht gestellt. Nun braucht die Offensive Tanz für junges Publikum eine grobe Kalkulation, wie viele Vorstellungen zwischen Oster- und Sommerferien (12. April bis 23. Juni) für Schulklassen/ Kita-Gruppen o. Ä. im Rahmen des „Kulturbusses“ nur vor einer geschlossenen Gruppe möglich sein, um Ansteckungsrisiken zu vermeiden. **Die Offensive Tanz für junges Publikum bittet alle Interessierten bis zum 3. Feb** info@offensive-tanz.de zu übermitteln, damit sie bei dem Projekt berücksichtigt werden können.

02.03.2021

trb Magazin / TanzRaumBerlin.de

Print und Online

peer review

Schöpferische Kraft

Über Krump und Grichka Caruges Bühnenstück „A Human Race“.

Als Geisterpremiere wurde Grichka Caruges Krump-Stück „A Human Race“ am 21. Januar 2021 in der Schillertheater-Werkstatt uraufgeführt. Eigentlich sollte es im Rahmen von *PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum* gezeigt werden. Doch: Corona. *PURPLE* ist vorerst verschoben, „A Human Race“ haben bislang nur wenige Personen live gesehen. Lucia Matzke, selbst Krump-Tänzerin, war dabei und berichtet.



Good Vibes: Krump schafft Communities – und gemeinsam verwandeln die Tänzer*innen die Wut über Ausgrenzung und Rassismus in pulsierende Energie. Émile Ouedraogo Spencer und Solomon Quaynoo in „A Human Race“.

Foto: Rüd Löffler

Text: Lucia Matzke
Tänzerin und Autorin

Im Sommer 2020 beginnt die Berliner Initiative *TANZKOMPLIZEN* etwas zu organisieren, das ich und alle anderen der Berliner Krump-Community kaum glauben können: Sie holen Krump auf die Bühne und zwar nicht nach Paris oder NRW, sondern zu uns, nach Berlin. Als Choreografen engagieren sie Grichka Caruge, einen in der Szene weltweit bekannten Krump-Tänzer aus Paris. Ermöglicht haben das die *TANZKOMPLIZEN* in einem Jahr, in dem es in Berlin fast keine Events, von denen die Krump-Szene lebt, Corona-bedingt abgesagt wer-

den müssen. Was für ein Lichtblick in einer scheinbar aussichtslosen Zeit!

Jenseits des Entertainments

Krump kommt von der Straße, aus L.A., und kann als eine Widerstandsbewegung angesehen werden. Erschaffen von jungen Tänzer*innen, die ein Ventil für die negativen Emotionen suchten, die sich ansammeln, wenn man in einem von sozialer Ungleichheit, Gewalt und Rassismus geprägten Alltag aufwächst.

Viele der kennzeichnenden Bewegungen im Krump werden mit solch einer Explosivität ausgeführt, dass Krump auf den ersten Blick aggressiv

erscheint: „Stomps“ erinnern an ein Aufstampfen, das mit Wut assoziiert werden könnte. „Jabs“ wiederum ähneln einem schnellen Faustschlag. Betrachtet man den Entstehungshintergrund, dann verwundert es nicht, dass diesem Tanz eine gewisse Härte innewohnt.

Krump geht aber weit über das Ausdrücken von Aggression oder negativer Energie hinaus. Und Krump wurde auch nicht dazu erschaffen, um Leute zu unterhalten oder Zuschauende zu beeindrucken, auch wenn die Begründer*innen ehemalige Clown-Tänzer*innen sind. „Tommy the Clown“ zog durch die Nachbarschaft von L.A. und unterhielt die Menschen mit Tanzeinlagen, angemalt wie ein Clown,

um so einen positiven Beitrag in seiner Community zu leisten. Zugleich holte er Jugendliche von der Straße und bildete sie ebenfalls zu Clown-Tänzer*innen aus.

Supportsystem für Lil Homies

Tommy & Co. wandten sich vom Entertainment ab – Krump war in erster Linie für die Tänzer*innen selbst gedacht. Was vom Clowning blieb, war der Ansatz, Tanz zu nutzen, um nicht vom richtigen Weg abzukommen. Innerhalb der Krump-Community gibt es „Fams“ – Familien. Jede „Fam“ hat eine*n „Big Homie“ und mehrere „Lil Homies“. Der (oder die) Big Homie fungiert als Mentor*innenfigur, die ihren Lil Homies Krump, aber auch Werte vermittelt.

Feeling, Individualität und Ausdruck sind, anders als in vielen anderen Tanzstilen, wichtiger als Technik. Die bloße Ausführung Krump-typischer Bewegungen reicht nicht aus. Viel entscheidender ist die eigene Sinngebung für diese Bewegungen, die Intention oder das Gefühl dahinter, das jede Person für sich selbst finden muss.

Krump ist ein Freestyle-Tanz und in einer Freestyle-Session geht es darum, über sich hinauszuwachsen. Die tanzende Person wird von den Umstehenden angefeuert. Durch diesen „Hype“ kommt es zu einem intensiven Energieaustausch, der es den Tanzenden ermöglicht, die eigenen körperlichen oder mentalen Grenzen zu überwinden. Der Hype ist nicht darauf reduziert, besonders krasse Moves durch das Anfeuern anzuerkennen, wie es in anderen urbanen Stilen üblich ist. Die Zuschauenden sind Teil des Dialogs. Die tanzende Person gibt etwas, das Publikum antwortet mit Hype, und die Energie steigert sich so immer höher und höher. Den Höhepunkt in so einer Session-Runde nennt man Get-Off. Wie in einer Art Trance machen Krump-Tänzer*innen hier Dinge, zu denen fähig zu sein sie selbst nicht glaubten.

Dieser gegenseitige Support findet sich nicht nur in der Session, sondern geht darüber hinaus: Es ist eine soziopolitische Praxis, die jungen Menschen auf der ganzen Welt eine familiäre Struktur und einen Zufluchtsort bietet.

Potenzial für mitreißenden Austausch

So wurde ein Stil erschaffen, der die Menschen nicht nur unterhält, sondern mitreißt. Wie ich als Tänzerin weiß: Eine Krump-Session ist ein ergreifendes Erlebnis. Livia Patrizi, Dramaturgin von „A Human Race“ und Künstlerische Leitung der TANZKOMPLUZEN, wurde ebenfalls mitgerissen. Sie erzählt von einem Tanzaustausch-Projekt für Jugendliche aus Berlin und Paris im Jahr 2012: „Die Jugendlichen aus Paris waren alle Krumper*innen, darunter auch Émilie, die mir dann acht Jahre später den Kontakt zu Grichka Caruge verschafft hat. Es war meine erste Begegnung mit Krump, und seit damals wollte ich mehr davon sehen, denn mich hat Krump sofort stark angesprochen.“ Im Februar 2020 traf Livia Patrizi Grichka Caruge in Paris und fragte ihn, ob er ein Krump-Stück für die Bühne choreografieren möchte. Sie erkannte das Potenzial von Krump: „Die zeitge-



Kraftvoll und empowernd: Luka Austin Seydou und Mark Sheats in „A Human Race“.

Foto: René Löffler

nössische Tanz-Szene und ihr Publikum können sehr davon profitieren.“

Grichka sagte zu. Und so schaffen die TANZKOMPLUZEN im Rahmen der *Offensive Tanz für junges Publikum Berlin*, in Kooperation mit der französischen *Cie Art-Track* und *PURPLE*, neue Möglichkeiten für diesen jungen Tanzstil, sich weiterzuentwickeln und neu zu präsentieren.

Grichka Caruge ist nicht nur ein international bekannter und erfolgreicher Krumpet, sondern sammelte bereits im jungen Alter Bühnenerfahrungen in Ballett und HipHop, die er nun nutzt, um Krump auf einer neuen Ebene zu etablieren: der Theaterbühne. In „A Human Race“ bringt der Tänzer und Choreograf scheinbare Gegensätze zusammen, um etwas Neues, Einzigartiges und Kraftvolles zu schaffen, wie er sagt: „Das Gefühl von Krump auf der Straße ist sicher anders als auf der Bühne, weil man vor einem Publikum auftritt und so in eine andere Beziehung miteinander geht. Auch die Effekte und Lichteinstellungen wirken sich sicher auf den Tanz aus. Aber ich glaube, dass Krump schon vom Charakter her sehr kraftvoll ist.“

Die Essenz wahren

Gemeinsam mit fünf Tänzer*innen aus der internationalen Krump-Szene – Luka Austin Seydou, Solomon Quaynoo, Rochdi Alexander Schmitt, Mark Sheats und Émilie Ouedraogo Spencer, die Livia Patrizi den Kontakt zu Grichka Caruge vermittelt hatte – erzählt der Choreograf eine Geschichte des Empowerments. Das Ganze geschieht zu klassischer Musik, genauer genommen einem Stück von Igor Strawinsky. Ich, als einzige Krump-Tänzer*in im kleinen Publikum der Geisterpremiere, werde von der ersten Sekunde an in den Bann gezogen. Diese mitreißende Kraft, die Krump innewohnt, nimmt mich

ein, obwohl ich, anders als in einer Session, diesmal von außen auf die Tanzenden schaue.

Ich höre das Strawinsky-Stück zum ersten Mal und bin tief beeindruckt, wie die Tänzer*innen es schaffen, die Essenz von Krump zu wahren und gleichzeitig die Musik zu verkörpern. Grichkas Ansatz ist genau das: „Ich kreierte alle Stücke mit der Musik. Sobald ich also die Musik habe, bin ich in der Lage, zu kreieren, mich von der Musik inspirieren zu lassen und die Struktur zu finden, die mit dem Thema zusammenhängt, über das wir sprechen müssen.“

In einem großen Kreis stehend oder hockend beginnen die Tänzer*innen ihren Dialog. Eine Mischung aus Frage und Antwort, gemeinsamen Bewegungen, einzelnen Ausbrüchen sowie empowernden Momenten, die an eine Session erinnern – und alles wird nahezu perfekt auf die Musik umgesetzt.

Grichka hat zwar bereits Krump-Stücke choreografiert, jedoch nie im Rahmen einer Theaterinstitution. „A Human Race“ ist ein weiterer Schritt für ihn, in diese Richtung zu gehen: „Das ist der Weg, den ich jetzt zu gehen versuche, nämlich Krump auf die Bühne zu bringen. Ich benutze all meine Erfahrungen im Tanz, mit und auf den Bühnen, die ich während meiner Karriere gemacht habe, und wende sie auf Krump an. Krump bringt immer ein anderes Ergebnis, weil es eigene Codes hat. Für mich ist es wichtig, Krump in seiner Essenz nicht zu verändern, auch wenn wir auf der Bühne stehen oder verschiedene Arten von Musik verwenden.“

„A Human Race“ zeigt einen Weg, wie man, obwohl man sich mitten in einer Krise befindet, kreativ sein kann – weg von den Umständen, zurück zu sich selbst. Das ist die schöpferische Kraft, die Krump in sich trägt.

10.04.2021
[KulturAspekte.de](https://www.kultur Aspekte.de)

21.5.2021
"Utopie und Unruhe" bei den 75. Ruhrfestspiele | KulturAspekte

Home Impressum DatenschutZ Autor werden Kontakt Über uns FAQ

#KulturAspekte

OnlineMagazin für Kunst und Kultur - Mit Blick über den Bühnenvord

[Kultur Online](#) | [Newsticker](#) | [Themen](#) | [Land](#) | [Genres](#)
[Serien](#) | [Linkverzeichnis](#)

"Utopie und Unruhe" bei den 75. Ruhrfestspiele

Wolffertich am 18.04.2021 von Stefanie Evans

Zuletzt aktualisiert am 09.04.2021

Das Wichtigste zuerst: "Die Ruhrfestspiele 2021 finden statt", so lautet die Zielsetzung für das 75. Jubiläum der Ruhrfestspiele, das unter der so passenden Überschrift Utopie und Unruhe stattfindet. Dass die Planung des Festivals, das vom 01. Mai bis zum 20. Juni 2021 in Recklinghausen und Umgebung stattfindet, im Hinblick auf die aktuelle Pandemieentwicklung eine enorme Herausforderung darstellt, steht wohl außer Frage. Mit einem Pandemie angepassten, dynamischem Konzept, verschiedenen Spielstätten und einer Mischung aus Live- und Digitalveranstaltungen sollen die Ruhrfestspiele nach einjähriger Zwangspause in diesem Jahr wieder stattfinden.

Sorgen um eine möglicherweise abgespeckte Version des Festivals sind mit Blick auf das Programm völlig unbegründet, finden sich hier doch sowohl Deutschlandpremierern, als auch Uraufführungen wieder. Wie gewohnt warten die Ruhrfestspiele mit großer Bandbreite von (musikalischen) Lesungen, über Schauspiel, Ausstellungen, Konzerte, Jugendzscene Veranstaltungen, Kabarett und vielem mehr auf. Insgesamt 90 Produktionen mit rund 210 Veranstaltungen, darunter u. a. zwei Uraufführungen, sieben Deutschlandpremierern, eine Premiere und eine Eigenproduktion in Koproduktion mit den Münchner Kammerspielen sind im Spielplan zwischen dem 1. Mai und dem 20. Juni geplant. Zudem darf sich das Publikum auch in diesem Jahr auf namhafte Gäste, u. a. Helge Schneider, Jan Plewka und Sven Pistor freuen. Für die Ruhrfestspiele 2021 werden rund 11 Spielstätten in und um Recklinghausen genutzt. Beteiligt sind mehr als 650 Künstler*innen aus rund 20 verschiedenen Ländern, darunter u. a. aus Frankreich, Polen, Belgien, Griechenland, Spanien, Großbritannien Deutschland, Japan, dem Kongo, der Elfenbeinküste, den Niederlanden, Indien, Australien, der Slowakei, Schweden, der Schweiz und der Türkei.

Ob und in welcher Form die Eröffnung der Ruhrfestspiele am 1. Mai wie gewohnt auf dem "Grünen Hügel" stattfindet, ist abhängig von der aktuellen Coronasituation. Ziel von Intendanten Olaf Kröck und seinem Team ist es auf jeden Fall "Recklinghausen wieder in eine Kultur- und Theatermetropole verwandeln" zu wollen. Schon für die Eröffnung des 75. Jubiläums der Ruhrfestspiele eine Ausstellung der besonderen Art geplant. Im Mittelpunkt der Vernissage am 1. Mai im Ruhrfestspielhaus steht nämlich das Publikum unter dem Titel „Sie stellen sich vor, Ansichten der Zuschauer.“ Das komplette **Programm** und der **Spielplan** stehen für alle Interessierten bereit.

Um möglichst flexibel auf die aktuell geltenden Coronamaßnahmen reagieren zu können, startet der **Kartenvorverkauf** in diesem Jahr erst am 19. April. Neben dem **Online-Kartenvorverkauf** sind Tickets für die Ruhrfestspiele selbstverständlich auch in den Vorverkaufsstellen MartInstraße 28 in Recklinghausen, sowie vom 19. - 23. April auch direkt vor Ort im Foyer im Ruhrfestspielhaus, Otto-Burrmeister-Allee 1 in Recklinghausen erhältlich. Wer sich noch einmal über das Programm der Ruhrfestspiele informieren möchte, kann dies in diesem Jahr erstmalig auch unter der infohotline unter +49 2361 9218-0 werktags von 10:00 bis 18:00 Uhr tun.

SUCHE

Suche

KULTURKREUEL

Die Freie Bühne Wieden in Wien öffnet ihre Pforten
20.05.2021

„Endlich“ das neue Soloprogramm von Reinhard Nowak
19.05.2021

Stadt Nürnberg: Kunst-Parcours im Berggraben: „Lost & Found 2“
17.05.2021

Ship, Ship, Hurra!
12.05.2021

„Der Herr Rudl“ in Georg Danzers „Sawna G'schichten“
12.05.2021

VORANKÜNDIGUNGEN

Der Musical Sommer Amstetten ist 2021 wieder...

Das Sinfoniekonzert im Mail der Hagdeburgischen...

Ein Sommer in Baden ist eine Reise wert...

Absolute Musical! Konzert am 23.5.2021

Wiederaufnahme des Spielbetriebes am...

News zum Musical FigNing in Gmunden 2022

Herschlichkeit an Bord "Wittellmeer-Monologe" I...

Gaming:Theater premiere Data-Land

<https://www.kultur Aspekte.de/2021/04/75-ruhrfestspiele/>
1/3

10.04.2021
[Lokalkompass.de](#)
 Online



Siegfried Schönfeld
 aus Marl
 10. April 2021, 12:33 Uhr

Ruhrfestspiele: Zwölf Produktionen im Theater Marl



hochgeladen von [Siegfried Schönfeld](#)

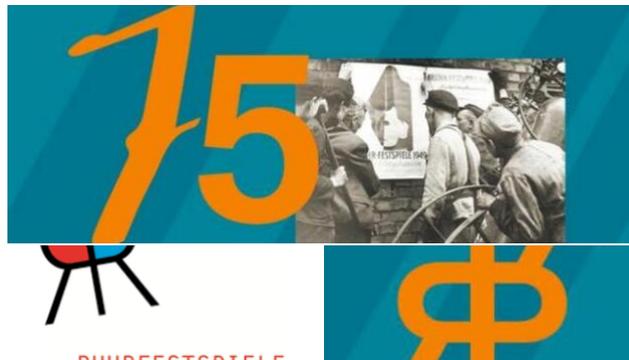
Die Ruhrfestspiele Recklinghausen feiern in diesem Jahr ihr 75. Jubiläum. Trotz der Corona-Pandemie seien verschiedene Festival-Szenarien geplant, teilte die Gesellschaft am Mittwoch mit. Intendant Olaf Kröck kann sich neben einem Live-Festival auch Varianten in rein digitaler oder hybrider Form vorstellen. Zwölf Produktionen sind im Theater Marl geplant.

Jubiläumsausgabe unter dem Motto „Utopie und Unruhe“

Die Jubiläumsausgabe der Ruhrfestspiele vom 1. Mai bis zum 20. Juni steht unter dem Motto „Utopie und Unruhe“. Zur feierlichen Eröffnung am 2. Mai spricht Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ein Grußwort. Die Eröffnung ist zurzeit als hybride, also als Live- und digitale Veranstaltung geplant, und wird, wenn nötig, auch komplett digital stattfinden können. Auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet wird ein Grußwort sprechen. Der Spielplan der 75. Ruhrfestspiele umfasst rund 90 Produktionen inklusive zahlreicher Uraufführungen und Koproduktionen, außerdem Gastspiele bekannter internationaler und nationaler Theater.

Produktionen in Marl

Im Theater Marl sind folgende Produktionen geplant: „Les Paroles Impossibles“ (Yoann Bourgeois/Marie Bourgeoi), „Das Gesetz der Schwerkraft“ (Olivier Sylvestre/Staatstheater Kassel), Farm Fatale (Philippe Quesne/Ensemble/Vivarium Studio/Münchner Kammerspiele), „A Human Race“ (The Rite of Krump), „Das NEINhorn“ (von Marc-Uwe Kling/Theater der Jungen Welt, Leipzig/Regie: Nora Bussenius), „Das Sams und der blaue Drache“ (Musikalische Lesung mit Paul Maar), „Thomas Hettche“ (im Gespräch mit Denis Scheck), „Arbeiterinnen / Pracujace kobiety“ (werkgruppe2/Schauspiel Essen/Teatr Polski – w podziemiu), „Die Bullemänner“ (Muffensausen), „Konferenz der Abwesenden“ (von Rimini Protokoll/Rimini-Apparat/Staatsschauspiel Dresden/HAU Hebbel am Ufer (Berlin)/Goethe-Institut), „Folkwang Showcase 2021“ (Folkwang Universität der Künste) und „Pasionaria“ (Marcos Morau/La Veronal)



Gefällt 0 mal



Autor:
Siegfried Schönfeld aus Marl

[Folgen](#) 26 folgen diesem Profil

10.04.2021
rp-online.de
 Online

21.5.2021

Ruhrfestspiele in recklinghausen: Die 75. Auflage wird hybrid

RP ONLINE

Kultur

Ruhrfestspiele

Die Bühne kommt auch ins Wohnzimmer

21. April 2021 um 15:24 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Die Inszenierung „Die Seidenbahnreise“ wird am 2. und 3. Mai live im Internet zu sehen sein. Foto: Christophe Roy auf die Lage

Recklinghausen. Das Festival findet zum 75. Mal statt. Die Veranstalter versuchen sich zum Jubiläum an einem hybriden Programm in einer schwierigen Situation. Es gibt Theater, Tanz, Musik und Literatur – ein Überblick über das Angebot.

Von Max Florian Kühlem

Der Job der oder des Corona-Schutzbeauftragten ist im aktuellen Kulturbetrieb fast genauso wichtig wie eine kreative Intendanz. Das Team der Ruhrfestspiele in Recklinghausen, die dieses Jahr zum 75. Mal stattfinden, erwähnt jedenfalls schon in den ersten Sätzen, dass sie solche eine Stelle installiert haben, um stattfinden zu können. Das Programm des vom 1. Mai bis 20. Juni laufenden Festivals ist hybrid geplant und wird laufend angepasst. Die ersten der ursprünglich 210 geplanten Veranstaltungen von 90 Produktionen können nur online stattfinden. Ab dem 21. Mai hofft man, auch vor Publikum spielen zu können.

Utopie und Unruhe

INFO

Enis Maci hält die Feste

Eröffnung Die feierliche Eröffnung der Ruhrfestspiele findet am 2. Mai, 17 Uhr, als Livestream statt. Es sprechen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. Die Feste redet die Essayistin Enis Maci.

Info Auf seiner Internetseite gibt das Team der Ruhrfestspiele aktuell bekannt, welche Vorstellungen vor Publikum und welchen digital stattfinden: www.ruhrfestspiele.de

„Utopie und Unruhe“ ist das Motto des Ruhrfestspiele-Jubiläums. Olaf Kröck erklärt es in seinem dritten Jahr als Intendant (die vergangene Saison musste pandemiebedingt allerdings komplett ausfallen) so:

„Wir befinden uns schon seit geraumer Zeit in einer Phase der Unruhe. Wir sehen weltweite Verwerfungen in politischen Systemen, Kräfteverschiebungen globaler Machtverteilung, ein Verlust der Verständigung über die Frage was Fakt ist und was Fake. Unruhe bedeutet aber auch, etwas ist in Bewegung, in Gang gesetzt. Dynamik entsteht.“ Kunst, Kultur und Theater seien in diesen Zeiten wichtiger denn je, um andere Blickwinkel zu bekommen, Fremdes wirken zu lassen, Erkenntnis zu erleben.

Theater



27.04.2021
[Kulturnews.de](https://www.kulturnews.de)
 Online

21.5.2021

Ruhrfestspiele 2021 starten digital ins Jubiläum - kulturnews.de

kulturnews

URBANEKULTUR

NEWSFEED MUSIK FILM URBANEKULTUR KUNST BÜCHER CITYGUIDE PODCASTS

Q

Ruhrfestspiele 2021 starten digital ins Jubiläum

Die Ruhrfestspiele Recklinghausen feiern ihr 75. Jubiläum in der hybriden Ausgabe. Und diese hat es in sich: Neben Tanz- und Theaterpremieren stehen Lesungen, Ausstellungen und Neuer Zirkus auf dem Programm.



TANZKOMPLIZEN: „A Human Race“
 (c) René Löffler

Für Festivals heißt es auch 2021 wieder „alles anders“! Für die Ruhrfestspiele Recklinghausen steht dieses Jahr aber noch eine weitere Besonderheit an: Das 75. Jubiläum. Und dieses findet in hybrider Version statt. Am Sonntag, den 2. Mai werden Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und NRWs Ministerpräsident Armin Laschet die Jubiläumsspielzeit mit Grußworten eröffnen, digital versteht sich. Bis zum 20. Mai starten alle Veranstaltungen der Festspiele zunächst online. Die ersten Live-Veranstaltungen sollen dann – je nach pandemischer Entwicklung – ab Freitag, den 21. Mai beginnen.

Zur feierlichen Eröffnung der Ruhrfestspiele im Livestream hält die Autorin Enis Mac die diesjährige Festrede. Als Teil des Eröffnungsprogramm am 2. und 3. Mai startet zudem die Theaterarbeit „Die Seidentrommel. Ein modernes Nô-Spiel“ in der Deutschlandpremiere. Das von Bühnenautor Yukio Mishima inspirierte Stück ist in der Regie und Choreografie von Schauspieler Yoshi Oda mit der Tänzerin Kaori Ito entstanden. Einen ersten Eindruck gibt es in diesem Video:

NICHTS VERPASSEN! EINFACH UNSEREN KULTUR-NEWSLETTER ABONNIEREN! [ANMELDEN](#)

<https://www.kulturnews.de/ruhrfestspiele-2021-starten-digital-ins-jubiläum/>

X

1/3

01.05.2021

trb Magazin / TanzRaumBerlin.de

Print und Online

[Kultur/Leisuremagazine](#)

Sinnliches Spielmaterial

Im Auftrag des Theater o.N. hat Isabelle Schad ihr Stück „Harvest“ für Kinder ab drei Jahren entwickelt. Hier erzählt sie vom Kreativeprozess und dem Tanzen mit Weidenzweigen aus dem Studiogarten.

Text: Isabelle Schad
Choreografie:

Als die Einladung vom Theater o.N. kam, ein Stück für das ganz junge Publikum, für Kinder ab 3 Jahren, zu machen, dachte ich zuerst daran, nach einem passenden Material zu suchen, mit welchem wir spielen, uns beschäftigen und bewegen können. Ziemlich schnell kam mir die Idee, die eigene Ernte aus dem Garten der Wiesenburg, wo wir unsere Arbeitort, die Tanshülle aufgebaut haben, zu untersuchen. Die erste Erprobung des „vorhandenen“ Materials fand dann schon weit im Vorfeld statt, im Juni letzten Jahres. Denn nur, wenn das Verhältnis zwischen Material und uns selbst, unseren Bewegungen und Sinnen spannend erscheint, denke ich, dass es sich lohnt, damit ein Stück oder auch mehrere Stücke zu machen.

Präzision und starke Energie

Schon vom ersten Tag an war klar, dass die geernteten Weidenzweige und -gersten, die großen wie die kleinen oder mittleren, ein ganz wunderbares und überraschendes Eigenleben mit sich bringen.

Die großen Äste sind so lang, dass sie gerade eben der Breite nach in unsere Halle passen, wenn sie auf einer Hand balanciert werden und die Personen eigenen Schwerpunkt hinter die Hand bringt, so dass eine kreisförmige Bewegung entsteht. Man muss also extrem präzise sein, um nicht an den Wänden anzustoßen. Zugleich entsteht dadurch eine verblüffende, riesige „Maschine“ im Raum und eine extrem starke Energie. Wie wenig es an Muskelkraft braucht, um die längen Stangen in Bewegung zu versetzen, und wie viel an Geschicklichkeit, Spürsinn und Verständnis für Gewichtverlagerung, für innere und äußere Kräfte, um sie zum Schweben, zum Drehen, in Bewegung, in die Vertikale oder Horizontale zu bringen!

Hierfür hat das Training mit Stock und Schwert im Park, das ich seit dem zweiten Lockdown im Humboldtthaus initiiert habe, viel beigebracht. Die offenen Trainings sind übrigens ebenfalls in dem Spirit entstanden, mit dem umzugehen, was da ist – also auf eine Situation antworten zu müssen, in der Nähe und Training in geschlossenen Räumen unmöglich ist. Und zugleich haben wir im Training mit dem Stock auch viel Platz um jeden herum benötigt – da war der Park genau richtig. Selbst bei Wind und Wetter, auch im Schnee, haben wir



„Wie wenig es an Muskelkraft braucht, um die langen Stangen in Bewegung zu versetzen, und wie viel an Geschicklichkeit, Spürsinn und Verständnis für Gewichtverlagerung, für innere und äußere Kräfte, um sie zum Schweben zu bringen.“ – Probestück zu „Harvest“
Foto: Isabelle Schad

uns getroffen. Ganz wichtig beim Aikido mit der Waffe ist, dass man nicht versucht, den Stock oder das Schwert zu bewegen, sondern dass man immer zuallererst sich selbst bewegt. Hier ist das Grundverständnis für den Umgang mit dem Material ungemein gewachsen – ohne gleich auf die „Kreation“ hinarbeiten zu müssen.

Achtung der Natur gegenüber

Ich denke ja immer noch, dass das tägliche Training, das sich aus Elementen des Aikido und somatischen Praktiken nährt, eine wunderbare Grundlage für jegliches „Stück-Entwickeln“ darstellt. Der Bezug von Selbst und Andere/Welt sowie das Verständnis für Bewegung und Schwerkraft, für Fluss und Energie wird abseits des choreografischen Schaffens geschult. Alles auf einmal erreichen zu wollen, geht oftmals schief oder wird ein „Fake“. Worum geht es überhaupt? Immer wieder neue Stücke zu kreieren, das kann es sicher nicht sein, denke ich immer wieder, wenn sich – gerade in schwierigen Zeiten – die Sinnfragen in den Vordergrund drängeln.

Aber zurück zur Ernte. Mir hat die Idee gefallen, dass unsere Ernte recycelt, weiterverwendet und genutzt werden kann. Damit werden relevante Themen unserer Zeit ganz nebenbei und spielerisch ins Zentrum gerückt: Es geht um die Aufmerksamkeit, um Respekt und Achtung der Natur gegen-

über, die wir erbringen müssen, um unser Ökosystem und – am Ende des Tages – unseren Planeten nicht zu zerstören.

Im Prozess ist es eben diese Aufmerksamkeit, gegenüber den Zweigen, Bündeln und feinen Ästchen, die eine wirkliche Relation entstehen lässt: Genau wie ich es früher als Kind bei der Ernte erfahren habe, wenn wir bei den Bauern, bei denen unsere Pferde standen, helfen durften.

Reisigbündel mit Eigenleben

Gemeinsam mit den Tänzer*innen haben wir daher viel Zeit damit verbracht, die Weidenäste nach Größe, Länge und Stärke der Äste zu sortieren, sie zu organisieren und sie schließlich in der Bewegung kennenzulernen. Wie biegsam sind sie und wie stark? Was können sie tragen? Wie verhalten sich die großen Zweige, wie die ganz dünnen und feinen? Wann wird das Ganze so chaotisch im Raum, dass die Gersten besser zu Sträußchen gebündelt werden, um damit spielen zu können und um dem Reisigbündel ein Eigenleben zu geben? Oder um es zu einem schamannischen Kästlein werden zu lassen, zu freudträchtlichen Gebilden, die sich von allein zu bewegen zu scheinen, die so knirschen, als würden sie selbst gerade brennen?

In einem Moment habe ich gedacht: Die Geräusche der unterschiedlichen Zweige sind so prä-

mail@trb.2021.tanzraumberlin.de

sent, so lebendig und spannend! Wenn man das ganze Stück nun ausschließlich nach musikalischen Aspekten, nach Rhythmen und Resonanzen formt, als würde man an einem Musikstück oder einem Musical für die Kleinsten arbeiten, dann wäre das bestimmt perfekt.

Am Ende ist es natürlich nie nur das eine oder das andere, sondern viele Schichten formen nach und nach ein komplexes Ganzes, das dann wiederum ständig in Bewegung, in Veränderung ist...

Spannend zu bemerken finde ich, dass ich diese Arbeit, die auch ein ganz junges Publikum erreichen soll, eigentlich wie immer angehe: Die Aspekte von energetisch-kraftvollen Bewegungen, die aus dem täglichen gemeinsamen Training heraus wachsen, die visuellen und auditiven Aspekte, das Verhältnis von Selbst/Welt bleiben im Fokus. Und zugleich arbeite ich mit dem Bewusstsein, dass das Stück

auch für die ganz Kleinen funktionieren soll. Also: Dass die gelebte Aufmerksamkeit, dass Kommunikation, Dauer und Rhythmus einfach stonmig sein müssen. Denn es gibt kein kritischeres Publikum diesbezüglich als Kinder, gerade wenn sie noch ganz jung sind. Es ist ja eigentlich das schönste Geschenk, das man sich und anderen machen kann, wenn man nach den sinnlichen, haptischen Erfahrungen sucht, die abseits von Verstand und Konzept wahrgenommen werden und zugleich kleine Wunder in eigenen Erfahren auslösen können.

Dauer und Aufmerksamkeit werden für das junge Publikum anders beleuchtet. Aber im Grunde genommen ist ein Stück wirklich toll, wenn es für alle funktioniert, unabhängig vom Alter, Hintergrundwissen, von Erfahrung oder Herkunft. Das war eigentlich schon immer mein Anliegen: mit meiner Arbeit Grenzen jeglicher Art überwinden zu können.

In unserer heutigen Zeit, in Zeiten der Pandemie, in denen die Grenzen immer enger werden, empfinde ich diesen Aspekt als relevanter denn je.

Isabelle Schad
Harvest
16. – 19. und 21. – 22. September 2021
Ort:
Wiesenburg
www.theater-on.de



Hinweis der Redaktion: Kurz nach der Änderung des Infektionsschutzgesetzes im April haben Isabelle Schad und das Theater o.N. die Premiere und Spieltermine für „Harvest“ von Mai auf September 2021 verlegt.

19.05.2021
ruhrpottKIDS.com
Online

21.5.2021
A Human Race - The Rite of Krump - ruhrpottKIDS.com

ruhrpottKIDS

Kalender Termine, Tipps & Trends Selbermachen Medien Familienkram ePaper

Home /
A Human Race - The Rite of Krump

19.05.2021 18:00 bis 18:45
Ruhrfestspielhaus Otto-Burrmeister-Allee 1, 45657 Pecklinghausen

Die Ruhrfestspiele Pecklinghausen feiern ihr 75. Jubiläum in Pecklinghausen und Marl. Auch für Kinder und Jugendliche ist mit den Jungen Ruhrfestspielen vieles dabei. Neben diversen Theateraufführungen gibt es unter dem Motto "Raus aus der Bude" Workshops für fast jede Altersstufe.



© René Löffler

Die Tänzer:innen rund um den Choreografen Grichka Caruge bringen die auf der Straße geborenen Tanzform Krump in einer Inszenierung auf die Bühne des digitalen Ruhrfestspielhauses. Das Stück für Zuschauer:innen ab 11 Jahren zeigt die Kraft des Tanzes beim Kampf gegen die Grenzen, die sowohl zwischen sozialen Kontexten als auch zwischen Straße und Hochkultur verlaufen und somit Anerkennung und Gleichberechtigung verweigern. Gleichzeitig geht es im Stück um weit mehr als einen Kampf gegen äußere Umstände: Es ist auch ein Ausdruck für innere Widersprüche, Abgründe, unaussprechliche Zustände und die Barrieren zwischen dem Einzelnen und der Gruppe, vereint in einem gemeinsamen Wettlauf, um zu widerstehen und zu überleben.

Im Anschluss folgt ein Gespräch mit den Künstler:innen.

Die Tickets kosten 15 Euro und gibt es auf ruhrfestspiele.de. Der Stream ist zusätzlich On-Demand vom 20. Mai bis zum 22. Mai verfügbar.

Info
STANDORT Ruhrfestspielhaus Otto-Burrmeister-Allee 1, 45657 Pecklinghausen
EVENTKATEGORIE Theater & Tanz
WEBSITE Zur Veranstaltungswebseite
DATUM & UHRZEIT
 19.05.2021 18:00 bis 18:45 +

Online-Events
Drucken

Kommentare
 Geben Sie hier den Betreff ein...

Kalender Termine, Tipps & Trends Selbermachen Medien Familienkram ePaper

Lokale Events Familienblick Lesen Schwanger & Baby
Digitale Events Familienblick Filme Kindergeburtstag
TV & Radio Familienblick Filme Bildung
Aktuelle Ausstellungen Familienblick Filme Urlaub
Ferien Familienblick Filme Regenbogenfamilien
Ferien Familienblick Filme Gesundheit

Wer wir sind Impressum Verteilstellen Datenschutzerklärung Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) Mediadaten anfordern

Copyright by Verlag aus Bremen UG 2020

Erzset mit Metro Publishing™

<https://ruhrpottkids.com/events/a-human-race-digital/>

1/1

20.05.2021

[Dattelner Morgenpost](#)

Print und Online

DM [Dattelner Morgenpost](#)

RUHRFESTSPIELE

Getanzte Emotionen

Es ist roh. Es ist gut. Es ist emotional. Krumping ist ein Tanzstil aus den Straßen L.A.'s, der mitreißt, hinreißt, bewegt. Das konnte man bei den Ruhrfestspielen in „A Human Race“ erleben.

von **Jan Mühldorfer**

Recklinghausen / 20.05.2021 / Lesedauer: 1 Minuten

f 📷 🔊



Mitreißend: „A Human Race“ bei den Ruhrfestspielen. © René Löffler

Sie haben Gewalt erfahren, sie haben Ausgrenzung erfahren, sie haben Rassismus erfahren. Krump oder Krumping ist ein in L. A. entstandener Freestyle-Tanzstil. Es ist getanzter Widerstand. Aufbegehren. Es ist roh. Ein Ventil für Unmut, Aggression, Leid. Getanzte Emotion.

Ein Ventil für Unmut, Aggression, Leid

Genau das bringt „A Human Race“ bei den Ruhrfestspielen zu Stravinskys „Le Sacre du Printemps“-Klängen auf die Bühne. Hier holt der französische Krumper Grichka Caruge - auf Einladung der Initiative Tanzkomplizen - die schon in den 90ern auf der Straße geborene Tanzform auf die Bühne.

Es ist irgendwie eine Art „Westside Story 2.0“

Es ist irgendwie eine Art „Westside Story 2.0“, aber dann doch auch wieder ganz anders. Es geht darum, gemeinsam, oft aber auch einsam Grenzen zu überwinden, zu sprengen, zu verschieben. Ein Tanzstil, der extrem individuell ist, unter die Haut geht - und mitreißt. Zwischen traditionellem Tanz und Street-Style, Straße und Hochkultur, Barrieren und Zielen. Sehr neu, sehr bemerkenswert, sehr aufwühlend.

On-Demand ist das Stück verfügbar bis Sa. 22. Mai, 20 Uhr. Karten über die Kartenstelle: www.ruhrfestspiele.de

f 📷 🔊

Schlagworte:
Ruhrfestspiele

21.05.2021
Ruhr Nachrichten
Print

Tanzstil „Krump“ drückt Protest aus

„A Human Race“ begeistert bei den
Ruhrfestspielen von der ersten Minute an.

Von Jan Mühldorfer

Recklinghausen. Sie haben Gewalt erfahren, sie haben Ausgrenzung erfahren, sie haben Rassismus erfahren. Krump oder Krumping ist ein in L. A. entstandener Freestyle-Tanzstil. Es ist getanzter Widerstand. Aufbegehren. Es ist roh. Ein Ventil für Unmut, Aggression, Leid. Getanzte Emotion. Genau das bringt „A Human Race“ bei den Ruhrfestspielen zu Stravinskys „Le Sacre du Printemps“-Klängen auf die Bühne.

Hier holt der Krumper Grichka Caruge – auf Einladung der Initiative Tanzkomplizen – die schon in den 90ern auf der Straße geborene Tanzform auf die Bühne. Es ist irgendwie eine Art „Westside Story 2.0“, aber dann doch auch wieder ganz anders. Es geht darum, gemeinsam, oft aber auch



Getanzte Wut

FOTO LÖFFLER

einsam Grenzen zu überwinden, zu sprengen, zu verschieben. Ein Tanzstil, der extrem individuell ist, unter die Haut geht – und mitreißt. Zwischen traditionellem Tanz und Street-Style, Straße und Hochkultur, Barrieren und Zielen. Sehr neu, sehr bemerkenswert, sehr aufwühlend.

.....
On-Demand ist das Stück
verfügbar bis Samstag, 22.
Mai, 20 Uhr. Karten über

www.ruhrfestspiele.de

01.06.2021
Recklinghäuser Zeitung
Print

Getanzte Emotionen

„A Human Race“ begeistert bei den Ruhrfestspielen von der ersten bis zur letzten Minute.



„A Human Race“.

FOTO RENÉ LÖFFLER

Von Jan Mühlendorfer

Recklinghausen. Sie haben Gewalt erfahren, sie haben Ausgrenzung erfahren, sie haben Rassismus erfahren. Krump oder Krumping ist ein in L.A. entstandener Freestyle-Tanzstil. Es ist getanzter Widerstand. Aufbegehren. Es ist roh. Ein Ventil für Unmut, Aggression, Leid. Getanzte Emotion. Genau das bringt „A Human Race“ bei den Ruhrfestspielen zu Stravinskys „Le Sacre du Printemps“-Klängen auf die Bühne. Hier holt der Krumper Grichka Caruge – auf Einladung der Initiative Tanzkomplizen – die schon in den 90ern auf der Straße geborene Tanzform auf die Bühne. Es ist irgendwie eine Art „Westside Story 2.0“, aber dann doch auch wieder

ganz anders. Es geht darum, gemeinsam, oft aber auch einsam Grenzen zu überwinden, zu sprengen, zu verschieben. Ein Tanzstil, der extrem individuell ist, unter die Haut geht – und mitreißt. Zwischen traditionellem Tanz und Street-Style, Straße und Hochkultur, Barrieren und Zielen. Sehr neu, sehr bemerkenswert, sehr aufwühlend. On-Demand ist das Stück übrigens verfügbar bis Sa. 22. Mai, 20 Uhr. Karten über die Kartenstelle: www.ruhrfestspiele.de

.....
Natürlich wird es auch zu diesem Stück aus dem Schreibworkshop der Ruhrfestspiele Kritiken – hier auf dieser Seite – geben. Ich gebe zu: Ich bin sehr gespannt!

21.05.21

Abenteuer-ruhrpott.info

Online

10.9.2021

Abenteuer Ruhrpott - Tanzperformance 'A Human Race' bei den Ruhrfestspielen 2021 in Recklinghausen



Die Ruhrfestspiele holen eine spannende Tanzvariation auf die Bühne, die dort so bisher kaum zu sehen war. In der Inszenierung „A Human Race“, choreografiert von Grichka Caruge aus Frankreich, ist der Krump-Style im Vordergrund.

Krump kommt von der Straße, wurde im Jahr 2000 in L.A. von Tanzclowns erfunden. Es geht um Aggression, Wut, Ausgrenzung oder Diskriminierung. Junge Menschen am Rande der Gesellschaft haben diese Tanzform zum Leben erweckt, um ein Ventil für die im Leben erlittenen Narben zu kreieren. Sie schweißen sich zusammen, um gegen die Ungerechtigkeiten anzugehen. So langsam greift diese Art auf die Bühne über, was allerdings die Protagonisten vor Herausforderungen stellt, denn aus dem freien Stil der Straße wird nun eine feste Choreografie.

Auf der Bühne standen vier Tänzer und eine Tänzerin. Sie stammen aus Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Beteiligt waren Kreative der „Tanzkomplizen“ aus Berlin sowie Menschen von Cie-Art-Track aus Frankreich. Zwei mal drei Wochen Vorbereitung lagen hinter ihnen. Es ist eine sehr selbstbewusste und ausgesprochen emotionale Art des Tanzes. Sie stampfen mit den Füßen, spielen mit ihren Händen und Armen, um dabei gewaltfrei ihre Aggressionen und die Wut heraus zu lassen, für ein besseres Leben. Auch die Mimik ist ein sehr wichtiges und sehr ausgeprägtes Ausdrucksmittel. Es wirkt schon ein wenig wie eine getanzte Pantomime im Ghetto-Style oder eine spirituelle Selbstdarstellung, inklusive politischer Appelle.

In „A Human Race“ ein Kreis aus Sand zum Hauptbühnenbild. Er ist eine formbare Grenze, ein Raum für sich. Es gibt einen Innen- und einen Außenbereich. Soll man lieber im geschützten Innenbereich bleiben? Man spürt die Angst vor der Welt da draußen. Es kostet Überwindung, die Grenze zu überschreiten und für sich aufzuheben. Sehr temperamentvoll ist dabei ihre Körpersprache, geprägt von gewaltfreien, inneren Auseinandersetzungen. Hier und da jonglieren sie mit einem Cap oder stoßen Rufe aus. Begleitet wird ihre Performance von der Komposition „Sacre du Printemps“ von Igor Strawinski, eine Herausforderung für alle, aber eine gelungene.

Es ist ein außergewöhnlicher Stil, der die junge Generation näher an die Tanzszene bringen wird. Es wird noch ein wenig dauern, bis Krump tatsächlich die traditionelle Theaterbühne erobern wird, aber man ist auf einem guten Wege, auch dank der Ruhrfestspiele, die 2021 ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Programm anbieten.

Datum: 19. Mai 2021

www.ruhrfestspiele.de



01.06.2021
Recklinghäuser Zeitung
Print

Ruhrfestspiele: Vom Klub der Kritiker

„Jeder hat das Recht, würdevoll behandelt zu werden“

Von Marc Schlosser

Recklinghausen. Das Theaterstück „A Human Race“ von Grichka Caruge und gespielt bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen, handelt von fünf Tänzern, die mit der Kraft ihres Körpers und der Kunst des Tanzens ihre erfahrene Diskriminierung und ihren erfahrenen Rassismus zum Ausdruck bringen möchten. Sie unternehmen Versuche, aus einer Welt des Hasses auszubrechen, um in einer Welt der Akzeptanz leben zu können. Das Stück ist im Stile eines Tanz-Schauspiels gespielt, dem Genre des Tanztheaters zuzuordnen und wurde als digitale Liveübertragung per Stream aufgeführt.

Das Stück war durchweg ausdrucksvoll und spannend gespielt und kam ohne Sprache aus. Lediglich waren vereinzelt Laute der Tänzer zu vernehmen, um die Botschaft zu verstärken. Durch die sehr hohe Komplexität und der stark geforderten Aufmerksamkeit war es leider für einige Zuschauer schwer verständlich und nachvollziehbar. Eine gewisse Tanzaffinität und ein nötiges Maß an Verständnis waren sicherlich von Vorteil. Auch waren besondere Momente – positive wie negative – zu erleben, wie z.B. der Schmerz und das erfahrene Leid jedes Einzelnen, die im Gesicht und Körper der Tänzer sichtbar waren. Die Tänzer leisteten eine gute Arbeit, da sie durch ihren

Ausdruck fähig waren diese Umgebung gefühlvoll darzustellen. Demnach wurden die Hauptaussagen des Stücks gut dargestellt, nämlich, dass diskriminierte Menschen, die z.B. Rassismus erfahren mussten, den Mut haben müssen, sich frei fühlen zu dürfen sowie die Gewissheit haben müssen, dass sie genauso viel wert sind wie jedes andere Individuum dieser Welt – und somit das Recht besitzen, aus ihrem begrenzten „geschützten Kreis“ auszubrechen, um die ganze Welt unbeschwert genießen und erfahren zu dürfen, ohne dabei Angst vor dem Hass anderer Menschen haben zu müssen.

Letztendlich lässt sich festhalten, dass das Stück definitiv sehenswert und empfehlenswert ist, da es ihm gelingt, allein tänzerisch eine Geschichte darzustellen, die besagt, dass sich niemand aufgrund irgendwelcher Merkmale, die von manchen Menschen als negativ betrachtet werden, unterdrücken lassen muss, sondern jeder die Fähigkeit besitzt, aus einem Kreis des Hasses „auszubrechen“. Denn jeder hat das Recht, akzeptiert, respektiert und würdevoll behandelt zu werden.

.....
Autoren dieser Rezensionen nehmen am „Kritiker*innenclub“ teil, dem Schreibworkshop der Festspiele.



Eine Szene aus „A Human Race“.

FOTO RENÉ LÖFFLER

01.08.2021
Tagesspiegel Spielzeit
Print

12 DER TAGESSPIEGEL
SPIELZEIT
AUGUST 2021

NACH DEM THEATER



Michael Vogel ist Regisseur und künstlerischer Leiter der Familie F&F. Das neue Stück „Feste“ feiert Premiere in der Versände im Schiller Theater.

Dem Glück ganz nah

Es ist ein großes Glück, wieder Vorstellungen zu spielen. Am 24. August ist es soweit. Wir haben endlich Premiere mit unserem neuen Stück „Feste“ in der Kammer im Schillertheater. Ein Stück über die individuelle Suche nach dem Glück, in einer Zeit beängstigender Veränderungen. Wie wichtig Begegnungen sind, spüren wir in dieser Zeit besonders stark. Lange gab es im **Club Bühnen Kunst** in der Seefischstraße 51 nur „Jo gar“, immerhin! Wenn ich Glück habe und meine Lieblingsgitarre frei sind, werde ich am Tag der Premiere auf den gepulsten Straßen vor der Rückerei sitzen, einen Kaffee trinken und Zeitung lesen. Ein wenig fühle ich mich dort wie beim Dörfchen, vor dem ich als Kind auf der Mauer saß und mit meinem Brüderl Musik aus dem Kellerradio hörte. Nach den Vorstellungen treffen wir uns natürlich in der **Schiller-Küche** (Schillerstr. 103). Ein geschichtsbuchtauglicher Ort, der mit so vielen Bewohnern und leuchtendsten Menschen verbunden ist und jeden Tag von Kerstin und Maria wieder zum Leben erweckt wird. Ein wunderbarer Platz für Begegnungen, mitten drin in Berlin und ganz weit weg, voller Sehnsucht und dem Glück ganz nah.

Premiere 24.8., 20 Uhr

BESETZUNGSZETTEL



Piaur Karndohr gibt mit der Oper „Gevok“ ihr Debüt im Musiktheater.

Vermischen

Piaur Karndohr ist eine der gefragtesten jungen Schauspielregisseurinnen. Mit Mark-Anthony Turnage's Oper „Gevok“ gibt sie nun ihre Debut im Musiktheater. Auf dem Parkdeck der **Deutschen Oper** inszeniert sie das grandiose Werk, das dem Odyssee-Mythos in der Gegenwart antwortet. Aus Odyssee wird Eddy, der in einer Arbeiterfamilie im Londoner East End aufwächst. In „Gevok“ wird die Hochsprache mit urbanem Cockney-Slang vermischt, analog dazu hat Turnage Elemente aus Jazz und Hip-Hop in die Partitur integriert.

Premiere 27.8., 19.30 Uhr



Die Choreografin **Dorothée Mazzarella** zeigt ihr Stück „Mallée“ beim „Tanz im August“.

Verschwistern

Dorothée Mazzarella ist im Alter von 12 Jahren aus Etiopien nach Großbritannien. Mittlerweile leitet die Choreografin und Sängerin in Frankfurt. Vor vier Jahren zeigte sie beim „Tanz im August“ ihr Stück „Unwanted“, das die Verdrängungen während des Genozids in Ruanda 1994 thematisiert. Ihr neues Stück „Mallée“ ist aus zwei Abenden in der **Vollkantine** zu sehen. Mazzarella versammelt fünf schwarze Frauen auf der Bühne, die sie inspiriert haben. „Mallée“ ist eine Hommage an die weibliche Kreativität.

Termine 14. und 15.8., 19 Uhr



Jacob Hillme macht aus der Komödie „Der eingebildete Kranke“ eine Pop-Oper.

Einstimmen

Jacob Hillme ist seit 2013 der künstlerische Leiter der inklusiven **RambolZamba** Theaters. Mit einem großen Ensemble hat er nun eine musikalische Fassung von Molières Komödie „Der eingebildete Kranke“ erarbeitet. Die Pop-Oper zeigt, wie gut wir darin sind, unsere Stereotypen zu verdrängen. Die Inszenierung ist der Auftakt des Festivals „Studio 21“. Vom 25. bis 28.8. stehen Konzerte von inklusiven Bands auf dem Programm. Das Hermetik des Festivals ist ein Club, wie ihn die Partystadt Berlin noch nicht gesehen hat.

Premiere 20.8., 19.30 Uhr



Gelokha Gerges zeigt beim Festival „Purple“ den Tanzstück „Krupp“ auch Ausdruck von Zusammenhalt ist.

Aufbegehren

Das internationale Tanzfestival „Purple“ wendet sich an ein junges Publikum. Die fünfte Ausgabe wurde coronabedingt in den August verlegt. Zentrales wird das Festival von der **Kremp-Korymbale** Gelokha Gerges. Der französische Choreograf brachte den in der Schwarzen Community in L.A. entstandenen Tanzstil als einer der ersten Performer nach Europa. In dem Stück „A Human Race“, zu sehen im **Podium**, steht Krupp nicht nur für Aufbegehren und Protest; hier ist er auch ein Plädoyer für Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Termine 20., 22.8., 18 Uhr

ANZEIGE

Die Wühlmause

 18.-19.8. EMMI & WILKOWSKY 20.8. AUSBLINDER SCHMIDT 21.-22.8. INGO APPELT	23.8. ALTE MÄDCHEN 24.8. SEXY AND THE CITY 25.-26.8. WOLFGANG TREPPER 27.8. PREY KLOCKE 28.8. STEPHAN BAUER 29.8. YVES MACAK	30.8. STEFAN DANZIGER 31.8. PANAGIOTA PETRIDOU 1.9. THOMAS FREITAG 2.9. LARS REICHOW 3.9. 7 AUF EINEM STREICH 4.9. MICHEL MÜLLER	5.-6.9. SUSI PERLINGER 7.-8.9. TORAS MANN 9.9. MATTHIAS FISCHERDICK 10.-11.9. S. REICH & AMANDA 12.-13.9. ALFONS	14.-15.9. JÖCHEN MALMSHEIMER 16.9. COBY STONE 17.9. LARS REICHOW 18.9. INGO OSCHMANN 19.9. DIE FERRENBANDE LIVE 20.-21.9. BASTIAN BLENDELORFER	22.-23.9. RÄUBER PAUSE & NORBERT ALICH 24.9. ROLF MILLER 25.-26.9. ATZE SCHROEDER & TILL HÖHNEDER 27.-28.9. FLORIAN SCHROEDER
---	---	---	---	---	--

01.08.2021
Himbeer Magazin
Print



Die Kraft des Tanzens

Purple Tanzfestival 2021

Schon zum fünften Mal präsentiert das internationale Tanzfestival PURPLE zeitgenössischen Tanz für junges Publikum. Eröffnet wird das Festival mit der Live-Berlin-Premiere von „A Human Race. The Rite of Krump“ – einem Stück über die Kraft des Tanzes beim Aufbegehren gegen Ausgrenzung und Rassismus. Grichka Caruge zeigt in der Produktion von Tanzkomplizen die noch relativ junge Urban Dance Form als Verkörperung von sozialer Ungleichheit – aber auch alle anderen Inszenierungen präsentieren eigene Facetten dessen, was Tanz alles ist und sein kann. Das Festival findet an zahlreichen Spielorten in Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte und Spandau statt und ermöglicht so Familien und Schulkindern aus dem gesamten Stadtgebiet den Zugang zu Tanz. 20.-29.08.2021, ab 6 Jahren, purple-tanzfestival.de

03.08.2021

[Theaterkompass.de](https://www.theaterkompass.de)

Online

THEATERKOMPASS

HOME KRITIKEN BEITRÄGE FACHBEGRIFFE HINTERGRÜNDE THEATERMACHER SERVICE

Home | Beiträge | 5 Jahre PURPLE- Internationales Tanzfestival für junges Publikum in Berlin

5 Jahre PURPLE- Internationales Tanzfestival für junges Publikum in Berlin

20.-29. August 2021

Schon zum fünften Mal präsentiert das internationale Tanzfestival PURPLE zeitgenössischen Tanz für junges Publikum. Das Festival präsentiert u.a. vier Premieren von Grichka Caruge, Colette Sadler, Jochen Roller mit Canan Ereğ und Nadja Raszewski und zeigt das deutsch-spanische Erfolgsstück „Pink Unicorns“ erstmals auch in Berlin.

Eröffnet wird das Festival am 20. August 2021 mit der Live-Berlin-Premiere von „A Human Race. The Rite of Krump“ – einem Stück über die Kraft des Tanzes beim Aufbegehren gegen Ausgrenzung und Rassismus. Grichka Caruge zeigt in der Produktion von Tanzkomplizen die noch relativ junge Urban Dance Form als Verkörperung von sozialer Ungleichheit, als pulsierende Form des Ausdrucks, die roh und energetisch ist, eine kreative Selbstermächtigung angesichts des Gefühls von Ohnmacht gegenüber unrechtmäßig erfahrener Gewalt.



Copyright: Purple Tanzfestival

Colette Sadler lockt ihr junges Publikum mit der Premiere von „Strange Garden“ in einen Garten voller Überraschungen und lebendiger Alltagsgegenstände. Anna Korjetzky verstärkt in „Move More Morph it!“ die Bewegungen der Tänzerin, so dass sie hörbar werden und rückt den Klang des Körpers so in ein neues Licht. Felix M. Ott zeigt sein „Klavierstück“ erstmals für junges Publikum und entwickelt mit dem Piano einen Balanceakt voller Spannung. Jochen Roller und Canan Ereğ lassen in der Premiere von „AutoPlay“ die Zuschauer selbst zu Akteur*innen werden und entwickeln eine Tanzperformance, die per Kopfhörer über die Ohren funktioniert. „Der große Knall“ von der Tanztangente ist ebenfalls eine Premiere und eine fantastische, humorvolle und interaktive Tanz- und Akrobatik-Performance für Grundschüler*innen, die sich mit der Erde auseinandersetzt.

Kritiken



„GESCHOPFE“ von Ben J. Riepe im Tanzhaus NRW in Düsseldorf

Auf der dunklen Bühne stehen Bäume und Sträucher in Kübeln, die als erstes von einem Performer verrückt werden. An der rechten Bühnenseite finden sich aufgehäuft Körperteile von Schaufensterpuppen,...

Von: Dagmar Kurtz



Ein stilles Solo

Ein Wesen in silbern schimmerndem, folienartigem Gewand, der ganze Körper von Kopf bis Fuß verhüllt, bewegt sich aus dem Dunkel auf die Bühne. Es herrscht Stille und das Wesen erkundet langsam, fast...

Von: Dagmar Kurtz



„A First Date, Episode 1“ in der Deutschen Oper am Rhein

Ein bisschen aufregend ist es schon: das erste Date. Vorfreude und Unsicherheit mischen sich mit

15.08.2021

[Kulturaspekte.de](https://www.kulturaspekte.de)

Online

10.9.2021
A Human Race. The Rite Of Krump | KulturAspekte

#KulturAspekte

Onlinemagazin für Kunst und Kultur - Mit Blick über den Bühnenrand

A Human Race. The Rite Of Krump
0

Veröffentlicht am 15.08.2021 von Rosalie Rittmann



Zuletzt aktualisiert am 12.08.2021

Ein Stück von Grichka Caruge für Jugendliche ab 11 Jahren

Krump ist getanzt Widerstand. Friedlich, zugleich kraftvoll und höchst virtuos begehren seine Tänzer*innen auf gegen soziale Ungleichheit und Diskriminierung, die sich in ihre Körper eingeschrieben haben und sich von dort aus Bahn brechen: **ein kreatives Ventil für Aggression, das die Wunden von Ausgrenzung und Rassismus selbst sprechen lässt.**

In „A Human Race“ erzählt der französische Krumper Grichka Caruge gemeinsam mit fünf Tänzer*innen aus der internationalen Krump-Szene eine Geschichte des Empowerments. Das Stück für junge Menschen ab 11 Jahren zeigt die Kraft des Tanzes beim Kampf gegen die Grenzen, die sowohl zwischen sozialen Kontexten als auch zwischen Straße und Hochkultur verlaufen und somit Anerkennung und Gleichberechtigung erlangen. Gleichberechtigung im Stück und im Leben.

<https://www.kulturaspekte.de/a-human-race-the-rite-of-krump/>

1/7

16.08.2021

[Kulturaspekte.de](https://www.kulturaspekte.de)

Online

10.9.2021 Fünf Jahre PURPLE Tanzfestival für junges Publikum | KulturAspekte

+ 

#KulturAspekte

Onlinemagazin für Kunst und Kultur - Mit Blick über den Bühnenrand

Fünf Jahre PURPLE Tanzfestival für junges Publikum 
Veröffentlicht am 16.08.2021 von Rosalie Rittmann



Zuletzt aktualisiert am 14.08.2021

Schon zum fünften Mal präsentiert das **internationale Tanzfestival PURPLE** zeitgenössischen Tanz für junges Publikum. Das Festival präsentiert u.a. vier Premieren von Grichka Caruge, Colette Sadler, Jochen Roller mit Canan Erek und Nadja Raszewski und zeigt das deutsch-spanische Erfolgsstück „Pink Unicorns“ erstmals auch in Berlin.

Eröffnet wird das Festival am 20. August 2021 mit der Live-Berlin-Premiere von „**A Human Race. The Rite of Krump**“ – einem Stück über die Kraft des Tanzes beim Aufbegehren gegen Ausgrenzung und Rassismus. Grichka Caruge zeigt in der Produktion von Tanzkomplizen die noch relativ junge Urban Dance Form als Verkörperung von sozialer Ungleichheit, als pulsierende Form des Ausdrucks, die

... und energetisch ist eine intensive Selbstverwirklichungserfahrung des Gefühls

<https://www.kulturaspekte.de/funf-jahre-purple/> 

1/7

19.08.2021
Tagesspiegel
Print

SEITE 11 / 79, BIS 25. AUGUST 2021

(TICKETS) IM TAGESSPIEGEL-SHOP: (030) 29021-522



FAMILIE



**TANZFESTIVAL „Purple“
Lass' es raus!**

Vor die Höhe, Arme zurück! Und: vor und zurück, vor und zurück. Der Zahnsticker „The Flax“ machte die App TikTok bekannt und nervte Erwachsene und Bewegungsgehemten. Der coole Challenge-Charakter der Tanz-Clips bei solitären musikalischen Ansätzen lässt vermuten, dass auch die jungen Mitmenschen, die meist das Thema von „Purple“, dem internationalen Tanzfestival für junges Publikum, besetzen, „Purple“, weil die Farbe aus rosa und blau entsteht ist. Mädchen und Jungen sollen auch hier gleichermaßen angesprochen und angesprochen werden. Und so spielen viele der Tanzstücke bei „Purple“ mit Elementen der Challenge und zeigen oft körperlich freudvolles.

In der flinken Ausgabe des Festivals sorgt Felix M. Ott in „Klavierspiel“ sein Instrument und misst sich mit den männlichen Einzelkämpfern. In „Move Move Morph“ (nur für Schulklassen) schenkt der Tänzer ein Live-Soundtrack mit ihren eigenen Bewegungen zu erzeugen. Das ist ironisch komisch, weil es wie ein Cartoon aussieht. Und es irritiert, weil die choreografierten Bewegungen zusammen mit

dem Geräusche die Stimme der ZuschauerInnen ausdrücken. Alles scheint hier möglich. „Strange Garden“ entfaltet in eine Welt mit merkwürdigen Wesen. Was füllt es aus, was man das Fremde nicht einschätzen kann? Die Gefühle von Fremdheit und Nähe in „Pink Unicorn“ sind alles vertraut. Hier geht es um das Verhältnis von Eltern und Kindern und wie es sich ständig verändert, weil die Kinder erwachsen werden. Das istwitzig und hoch emotional. Ebenso wie das Kramp-Spiel „A Roman Race“ (Fest), das zeigt, wie man Wit in Kreativität umsetzen kann.

THEOPHIL PATT

— Diverse Orte, Mo-Fr 21-27.8., 11-19-Ur, Termine und Tickets auf www.purple-confestival.de

Mehr Tipps und spannende Geschichten von unseren SPiGompingern gibt es jeden Sonntag im Tagesspiegel auf einer Seite **Der Kinderspiegel**



TANZ
Alle Augen Stauen
Die in Zürich und Berlin lebende Choreografin Lea Moco gastiert im Rahmen des Festivals „Tanz im August“. Ihr Stück richtet sich primär an jüngere Zuschauer. In einer farbigen Welt – die aus Rot, dann wieder in Blau leuchtet – tummeln sich fantasievolle Wesen. Sie sind eins mit ihrer Umwelt – ein Phänotyp, bei der Parallelität der Ökosysteme getrennt hindurchschauen. Alles hat darin seine Funktion.



FESTIVAL
Samba Symbion
Nach 23 Jahren findet das größte afrobrasilianische Meistertrummeler-Treffen an der Leo-Joseph-Akademie im FEZ Jockler zum letzten Mal statt. Zum Programm gehören stets auch ein Familienprogramm. Bei „Samba für alle“ gibt es am Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr neben Musik, brasilianischen Spezialitäten, Aromatischer und Buntelagerbrot auch einen großen „Abschuss-Samba-Familien-Drum-Circle“.



WORKSHOPS
Praktikatelier
Unter dem Motto „Jenseits des Atriums“ lädt das Haus Inszenieren und Co. zum kreativen Ausprobieren auf die Museumsinsel. Die zweitägige Aktion begleitet mit einer Museumsführung, bei der sich Kinder und ihre Erwachsenen von Gemälden und Objekten inspirieren lassen können. Abschließend wird im Kollaborativ gezeichnet, gemalt, modelliert, gebast, collagiert, gedruckt.

— Radolfzell, Do 28.8., 18 Uhr, Fr 29.8., 21 und 18 Uhr, Sa 29.8., 17 Uhr, ab 16,50 €

— FEZ Berlin, Fr-Sa 20-22.8., Konzerte Fr/Sa ab 19 Uhr, 10-7 € Familienmachtwortung Sa/Sa frei

— Ekensandshof, Mannsheim, Mi 22.8., 14-18 Uhr, 10 € pro Familie inkl. Eintritt, Anmeldung: info@musium.de

CONNERSTAG 19.8.

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr, Preisfrei

FRITAG 20.8.

Calzedoni Fall - Hefenochklassen
Hefenochklassen, Workshop: 19 Uhr
Drei Entführungsgeschichten von DORIS MAYER werden aufgeführt, 19 Uhr, 10 €

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

SONNABEND 21.8.

Ammer-Beckhoff
Kreuzberg, Werkstatt: 11 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr

Witz, Unter den Linden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Freischulden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

Wissener Freizeitspiele
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Calzedoni Fall - Hefenochklassen
Hefenochklassen, Workshop: 19 Uhr
Drei Entführungsgeschichten von DORIS MAYER werden aufgeführt, 19 Uhr, 10 €

SONNTAG 22.8.

Ammer-Beckhoff
Kreuzberg, Werkstatt: 11 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr

Witz, Unter den Linden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Freischulden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

Wissener Freizeitspiele
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

DIENSTAG 23.8.

Ammer-Beckhoff
Kreuzberg, Werkstatt: 11 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr

Witz, Unter den Linden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Freischulden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

MITTWOCH 24.8.

Ammer-Beckhoff
Kreuzberg, Werkstatt: 11 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr

Witz, Unter den Linden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Freischulden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

DONERSTAG 25.8.

Ammer-Beckhoff
Kreuzberg, Werkstatt: 11 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr

Witz, Unter den Linden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Freischulden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

FRITAG 26.8.

Ammer-Beckhoff
Kreuzberg, Werkstatt: 11 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 18 Uhr

Witz, Unter den Linden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Freischulden
Freischulden, Musikmarkt: 19 Uhr
Dankeschreiben, 19 Uhr

Ball Theater Berlin
Witz, Dankschreiben: 20 Uhr
Dankschreiben ab 4 Jahre, 17 Uhr

Alte Hefenochklassen
Tanzgarten, Oktober: 20 Uhr
Schwartz, von jedem Strauch nach Maß von der Komikerin „Die Waise“ von Tobi Strauß ab 14 Jahre, 20:30 Uhr, 10 €

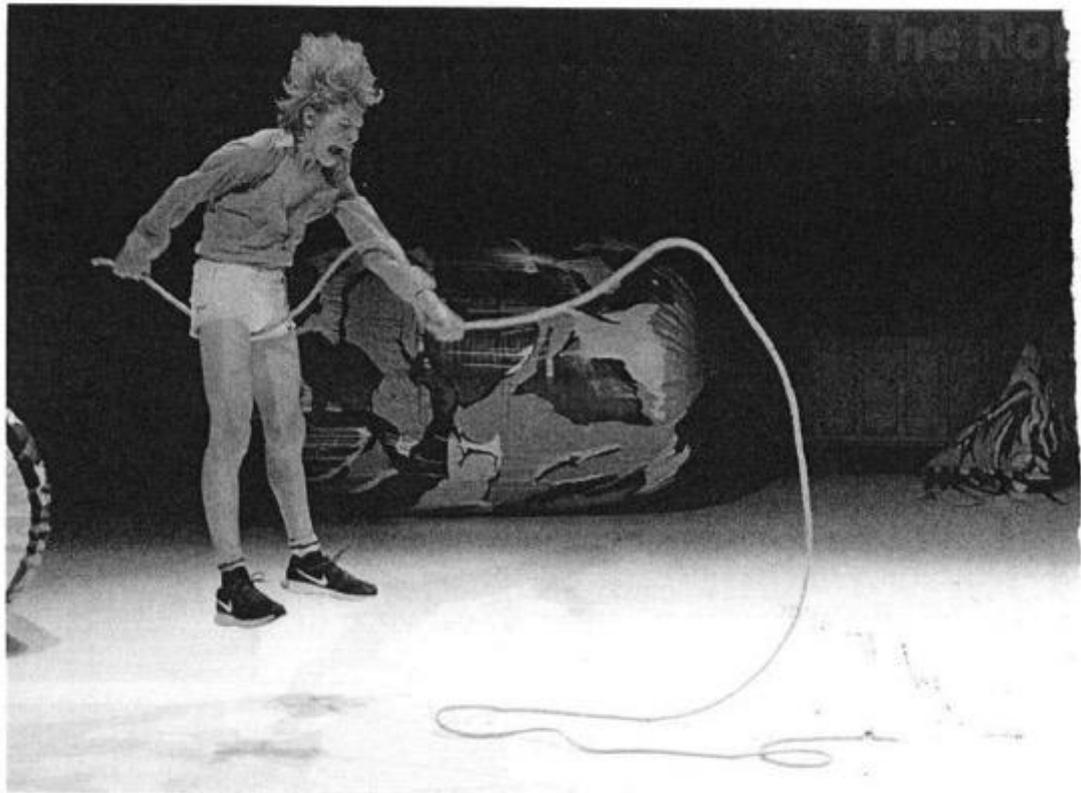
Radolfzell
Freischulden, Musikmarkt: 22 Uhr
Tanz im August: Alle Augen Stauen, Lea Moco, mit Daniela Erbelein, Anja De Haan, Mirabelle Weiss ab 9 Jahre, 11, 18 Uhr

Schwetznitz 18
Dagfinn, Grundschule: 22 Uhr
Freischulden, 19 Uhr
Dankeschreiben, Musikmarkt, 18 Uhr

Zahn Großstadt
Freischulden, Musikmarkt: 20 Uhr
Freischulden, 19 Uhr

19.08.2021
Tip Berlin
Print

Familie



Wenn der Vater mit dem Sohne

Mit Verspätung, aber einem dafür umso interessanteren Programm lädt das fünfte Purple – Internationales Tanzfestival für junges Publikum ein. Es geht um Tanz als Rebellion, als Sprache zwischen den Generationen und als Möglichkeit, sich selbst zu ermächtigen

Text: Eva Apraku

Als David LaChapelle, ein US-amerikanischer Fotograf und Regisseur, 2005 seinen Dokumentarfilm „Rize“ veröffentlichte, konnte die Generation Y, also die zwischen 1980 und 1999 Geborenen, ein wenig nachempfinden, welche Wirkung einst die Filme „Wild Style“ (1983, R: Charlie Ahearn) und „Beat Street“ (1985, R: Stan Lathan) auf die weltweite Jugend hatten. Denn ähnlich wie bei den maßgeblichen Hip-Hop-Spielfilmen

aus den Soern, die Rap, Breakdance und Graffiti rund um den Globus trugen, infizierte auch die in „Rize“ präsentierte Jugendkultur – es sind die äußerst energetischen Tanzstile „Clowning“ und „Krumping“ – den internationalen Nachwuchs. So formierte sich bereits 2006 in Berlin die erfolgreiche und bis heute aktive Tanzcrew „M.I.K. Family“. Die Abkürzung steht dabei für „Monsters in Krump“.

Wenn im August im Podewil das fünfte „Purple“, ein internationales Tanzfestival für junges Publikum, mit „A Human Race. The Rite of Krump“ eröffnet wird, dann können die Zuschauer:innen bei der Eröffnungsveranstaltung erleben, welche Metamorphosen das „Krumping“, also der in „Rize“ vorstellte Tanzstil, auf seinem Weg vom berühmtesten Bezirk South Central Los Angeles bis zu den Berliner Theaterbühnen erlebt hat.

Foto: Jörg Lanosberg



Sohn und Vater im
Bühnen- wie im echten
Leben: Szene aus
„Pink Unicorns“

Denn Grichka Caruges, ein unter anderem in Contemporary und Jazz-Dance ausgebildeter französischer Tänzer und Choreograf des Stücks, war einst ebenfalls durch „Rize“ zum Krumping gekommen – und wurde Weltmeister in dem Stil.

Das extrem expressive, fast schon aggressiv wirkende Krumping, das eigentlich ein

Freestyle-Tanz ist, arrangiert Caruges mit mehreren Tänzer:innen zum Sound von Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ zu einer Choreografie, ohne dem Stil seine typische explosive Energie und die Ausdruckskraft zu nehmen: Krumping ist eben nicht nur ein Stakkato-artiges getanztes Aufbegehren der Bewohner:innen von South Central L.A. gegen eine Gesellschaft, die Schwarzen Menschen keine Chancen gibt. Es ist auch eine ritualisierte Bewegungssprache, ein Mittel, Emotionen zu kanalisieren und zu ästhetisieren. Und ein Werkzeug, miteinander in Kommunikation zu treten.

Gefühle, aber auch Konflikte in Bewegung umzusetzen, das versuchen beim Purple-Festival auch Alexis und Paulo Fernández als Tanzkompanie „La Macana“. Wenn sie im Stück „Pink Unicorns“ auf der Bühne als das agieren, was sie auch im Leben sind – Vater und Sohn – dann dürften sich manche großen und kleinen Zuschauer:innen in dieser mitreißend schwungvoll dargestellten Beziehungskonstellation wiedererkennen: Etwa, wenn der Vater beim Spiel mit dem Sohn selber wieder zum Kind wird. Oder er sich um Autorität müht. Oder wenn die beiden in eifersüchtige Konkurrenz zueinander treten. Nur was die Körperbeherrschung des Vaters betrifft, dürfte die Identifikation von Zuschauervätern mit Alexis Fernández etwas schwer fallen: Gegen den 1975 in Kuba geborenen, imponierend beweglichen und athletischen Tänzer antanzen? Vergessen Sie es lieber gleich!

Um Selbstermächtigung ähnlich wie beim „Krumping“ – aber doch wieder ganz anders – geht es auch bei „Autoplay“, einer Produktion von Canan Ereğ (Interview s. Seite 39) und Jochen Roller. Ausgehend von den Beschränkungen durch die Corona-Pandemie haben die Berliner Tänzerin,

Choreografin und Mitbegründerin des Purple-Festivals sowie der in Berlin geborene Choreograf und Performancekünstler ein Stück entwickelt, bei dem das Publikum selbst zur Akteur:in wird: Ausgestattet mit Kopfhörern ersetzt es nach dem Aufruf „Let’s Play“ die Tänzer:innen, wird zur choreografischen Gemeinschaft, die Nähe und Distanz stets aufs Neue verhandelt. Ein Stück, das übrigens besonders auf Schulklassen zugeschnitten ist und von ihnen im Rahmen des „Purple“-Festivals gebucht werden kann.

Eigentlich war das Festival bereits für Januar geplant, fiel aber aus den bekannten Corona-Gründen aus. Denn eine rein digitale Version dieses Bühnenspektakels, so erklärte Canan Ereğ dem Tanzraum Berlin (trb) Magazin, könne sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. Was gut nachvollziehbar ist. Denn auch Stücke wie „Move More Morph it!“ von Anna Konjetzky leben von dem analogen Zuschauer:innenerlebnis von vor Ort. Alle Bewegungen der Tänzerin durch die von ihr dargestellten verschiedenen Identitäten sind eben nicht nur sichtbar, sondern auf überraschende Weise auch hörbar. Mit allen Resonanzen, die eben nur Räume wiedergeben.

Besonders Corona-gerecht ist indessen die Verteilung der Spielorte über die ganze Stadt. Bekannte Bühnen wie die im Podewil, im Theater an der Parkaue oder im HAU1 stehen genauso auf dem Programm wie Bezirksbühnen etwa im Kreuzberger Statthaus Böcklerpark oder der Jugendtheaterwerkstatt Spandau. Das soll neben weiteren Hygienemaßnahmen dafür sorgen, dass sich die Aerosol-Konzentration in Grenzen hält.

Purple – Internationales Tanzfestival für junges Publikum
Verschiedene Spielorte, Fr 20.8. bis So 29.8.,
purple-tanzfestival.de

23.08.2021
Berliner Zeitung
Print

DLZ 23.9

Strawinsky als Soundtrack für Krump

Furioser Beginn des
Purple-Tanzfestivals

ELENA PHILIPP

Ein Kreis aus Sand. Fünf Menschen stehen zögerlich an seinem Rand. Zucken zurück vor der Herausforderung: Wer muss hinein ins Rund? In den Circle, in dem im Urban Dance die Battles stattfinden, hinein in die Gesellschaft als einengendes System oder ins eigene Innere, wo widersprüchliche Emotionen toben. Vielschichtig ist die Szene, mit der Grichka Caruge „A Human Race“ am Podewil beginnt. Ein Paukenschlag aus den Lautsprechern lässt den ersten Tänzer in den Kreis taumeln - in einem explosiven Solo steht er seinen Grund. Blitzschnelle Armbewegungen, grimmiges Stampfen, herausfordernd gereckter Brustkorb: Krump ist getanzte Selbstbehauptung.

Fünf virtuose Tänzerinnen und Tänzer interpretieren in „A Human Race“ Igor Strawinskys „Frühlingsopfer“. Urbanen Tanz und Neue Musik haben der französische Choreograph und die Berliner Dramaturgin Livia Patrizi vom Programm Tanzkomplizen zusammengebracht. Verblüffend ist diese Verbindung und doch so naheliegend: Strawinskys Orchesterstück mit seinen hochemotionalen klanglichen Wendungen ist der ideale Soundtrack für ein Krump-Bühnenstück.

Bedrohliche Bässe, heftige Pauken, giftig lockende Klarinetten, süßliche Streicher - die „Sacre“-Partitur ist keine leicht konsumierbare Musik, sondern eine klangliche Herausforderung. Bei der Uraufführung 1913 in Paris kam es zu Tumult im Zuschauersaal. „Wie bei Krump!“, dachte sich Caruge, der in Frankreich und weltweit als Tänzer und Choreograph gefragt ist. Auch sein



Tänzerische Selbstbehauptung im Stück
„Human Race“
RENÉE LÖFFLER

Tanzstil musste sich erst durchsetzen: Krump, vom HipHop anfangs argwöhnisch als zu aggressiv beäugelt, ähnlich abgelehnt wie „Sacre“, entstand mit den Rodney-King-Unruhen im Los Angeles der 90er Jahre. Ihre Wut ob Rassismus, Ungerechtigkeit und Unterdrückung drückten schwarze Jugendliche in dem hochenergetischen, spannungsreichen Tanzstil aus. In der von ihnen erschaffenen Community fanden sie Zusammenhalt. Vom Straßenphänomen ist Krump zur Kunstform geworden, die vor allem in Frankreich auch auf Bühnen stattfindet.

Lang hat sich Livia Patrizi um eine Kooperation mit Grichka Caruge bemüht, Corona hat die Produktion verzögert. Nun konnte „A Human Race“, das schon eine digitale Vorpremiere feierte, live gezeigt werden. Am Freitag eröffnete damit das 5. Internationale Tanzfestival für junges Publikum Purple, das hochkarätige Berliner Produktionen und Gastspiele zeigt. Colette Sadler und Felix M. Ott, Canan Ereğ und Jochen Röllner sind mit dabei. Sehenswert am kommenden Wochenende: „Pink Unicorns“ von La Macana, ein hochkomisches, akrobatisches Vater-Sohn-Duett. Wie bei Caruge schließt sich auch dort ein Kreis - zwischen den Generationen.

Purple. Internationales Tanzfestival für junges Publikum bis 29. August im Podewil, Karten und Informationen: www.purple-tanzfestival.de

23.08.2021

berliner-zeitung.de

Online

Berliner Zeitung
Anmelden 🔍 ☰

Politik & Gesellschaft
Mensch & Metropole
Wirtschaft & Verantwortung
Sport & Leidenschaft
Kultur & Vergnügen
Stil & Individualität
Lernen & Arbeiten
Zukunft & Technologie
Gesundheit & Ökologie
➤

Si+ Tanz

Purple Festival: Getanzte Selbstbehauptung

Furios beginnt mit „A Human Race“ von Grichka Caruge im Podewil das Purple-Tanzfestival für junges Publikum.

Elena Philipp, 22.8.2021 - 06:40 Uhr

Artikel anhören 🔊



Eine Szene aus „Human Race“.

Berlin - Ein Kreis aus Sand. Fünf Menschen stehen zögerlich an seinem Rand. Zucken zurück vor der Herausforderung: Wer muss hinein ins Rund? In den Circle, in dem im Urban Dance die Battles stattfinden, hinein in die Gesellschaft als einengendes System oder ins eigene Innere, wo widersprüchliche Emotionen toben. Vielschichtig ist die Szene, mit der Grichka Caruges „A Human Race“ am Podewil beginnt. Ein Paukenschlag aus den Lautsprechern lässt den ersten Tänzer in den Kreis taumeln – in einem explosiven Solo steht er seinen Grund. Blitzschnelle Armbewegungen, grimmiges Stampfen, herausfordernd gereckter Brustkorb: Krump ist getanzte Selbstbehauptung.



30.09.2021
Kikuju.at
 Online

🔍

BÜCHER >
WIRTSCHAFT >
BILDUNG >
KINDERRECHTE >
KREATIV & TIPPS >
INITIATIVEN >
MICH SIEH >
VERMISCHTES >
EINFACH >
LINKS >

Szenenfoto aus "A Human Race" © Heidi Löffler

30.09.2021

Grenzen sind da, um über-tanzt zu werden

„A Human Race“ - internationale Krump-Gruppe aus Berlin fasziniert (jugendliches) Publikum im Dschungel Wien.

Ein riesiger Kreis aus hellem Sand mit vielen dunklen Einsprengseln dominiert die Bühne, wenn das Publikum Saal 1 (den größten) im Theaterhaus Dschungel Wien für die Vorstellung der „Tanzkomplizen“ (Deutschland) betritt. Exakt ist die schmale dreieckförmig nach oben zulaufende Umrandung ausgerichtet.

Dann totales Black. Alles in Dunkel gehüllt. Bevor der erste Licht-Spot angeht und ein Tänzer außerhalb des Kreises mit Bewegungen in Erscheinung tritt. Zunächst einmal lässt er vor allem Arme, Hände und ein bisschen den Oberkörper tanzen. Weniger als eine Vierteldrehung weiter der nächste Lichtkegel. Dasselbe, und doch wiederum nicht. (Ganz) andere Bewegungen. Was sich wiederholt bis alle fünf Tänzer:innen der rund 90-minütigen intensiven Performance „A Human Race“ (Eine menschliche Rasse; Choreografie: Grichka Caragea) vorgestellt sind: Luka Austin Seydou aka Kid NY, Solomon Quaynoo (Big Liveness, Twinn Wave), Rochdi Alexander Schmitt (Focus), Mark Sheats (BruiSer, JNYS), Émilie Ouedraogo Spencer (Lady Madskillz).

© Heidi Löffler

21.02.2022
Loichtgehoer vor der Lok-Remise

21.02.2022
Spielort und Treffpunkt für die Schweizer Kinder- und Jugendtheaterszene

21.02.2022
Eine Kreis Strich-Figur lässt sich

21.02.2022
Die Top-4 Filme von Wieners Filmwoche

21.02.2022
Drei Top-Filme - ausgewählt von Kindern - gratis im Wiener Cinema

20.02.2022
Wie Ausgemusterte überleben: Freundschaft, Zusammenhalt, sowie Musik und Humor

20.02.2022
Schläge, witzige, verspielte Tanz-Performance rund um Ausgrenzung

Überraschung

Alles noch ohne Musik vorerst. Und dann die Überraschung - für jene, die den Programmzettel oder die Online-Info nicht vorher gelesen haben. Denn statt erwarteter Hip-Hop-Rhythmen erklingt klassische Musik: Igor Strawinskys „Le sacre du printemps“ (Das Ritual des Frühlingserwachens).

Zaghafte Versuche, Pflöge über die sandige Grenze zu heben - vorerst nur in der Luft. Es dauert, bis eine nach dem anderen sonniges Mut und Kraft aufbringt, den ganz kleinen und doch so großen Wall zu überschreiten. Im Inneren des Kreises wird die Grenze nun aber wieder zur Mauer des Fingesperrens. Auch in die Gegenrichtung ist's nicht leicht. Und in der Enge kommt es nicht nur zur Verschwenkung/Verbeiderung, sondern auch zu ganz massiven Klumpfen gegeneinander. Miteinander ganz schön wild, heftig, ego, fast brutal. Und dann doch wieder zum Miteinander finden, ohne selbst bei und nach synchronen Passagen miteinander zu verschmelzen.



Kollektiv von Individuen



18.02.2022
Wenn brave Kinder sich mit Schimpfwörtern retten :)



18.02.2022
Kamel und Clown hauen aus dem Zirkus ab



18.02.2022
Wir wollen wahre Kinder sein!



Auch in der Gruppe bleibt jede und jeder ein eigenständiges Wesen, ein Individuum. Doch die Grenzen zu durchbrechen, den Sand-Kreis zu zerstören, sonnigen Brücken oder Wege vom Drinnen ins Draußen und umgekehrt zu schaffen bis der Grenzkreis letztlich gänzlich aufgelöst, der weiße Teil des Bühnenbodens bedeckt, damit gespielt wird - wie zwischendurch auch mit der Kappe eines der Tänzer.



KRUMP

Der Stil, den die „Tanzkonziliant“ mitgebracht haben ist ein ziemlich junger, keine 30 Jahre alt und heißt KRUMP (Gangnam Radically Uplifted Mighy Praised - durch mächtiges Lob-erhöhtes Königreich). Entstanden in Los Angeles (USA) in segregierten Brennpunktvierteln als Verarbeitung von und Ausweg aus Gewalt bei gleichzeitig gewaltigen Protest gegen Rassismus, Unterdrückung, Diskriminierung usw., wurde er anfangs - vor allem in Frankreich von der Hip-Hop-Szene massiv abgelehnt.

18.02.2022
Schwalbenflug, Spaghetti, Bierschich und Klimaschutz



17.02.2022
Rhythmisches Schauspiel rund um das turbulente Leben einer 11-jährigen



18.02.2022
Wenn Kinder die Natur retten müssen ...



18.02.2022
„Herrlich“ witzige Macho-Demaskierung



18.02.2022
Fantasie und Empathie als Superkräfte



18.02.2022
Die Androidin zeigt, wische Fehler wir Männer machen



12.02.2022
Sehroucht treibt das Segelboot voran



Einmal Skandalmusik

Und das verbindet diese Tanzrichtung wiederum mit diesem klassischen Werk: Strawinskys. Die Wucht, Kraft, Energie des aufkommenden Frühlings, misunterfuchthinfließende und kaum zuvor gekannte Klänge und Töne sowie Tanzbewegungen ließ die Pariser Premiere im Jahr 1913 zum Skandal werden.



DIE Freiheit

Die Tänzer:innen nicht nur dieser Produktion, die auch verschiedene Tanzstile kennen und ausgeführt haben, sagen mehr oder minder allesamt, KRUMP ist für sie DIE Freiheit, Wahrfähigkeit, die Möglich-, aber auch Notwendigkeit, innerste Gefühle auszudrücken, „organisiertes Chaos“, nannte es einer der Tänzer:innen. Alle erzählen auch, dass die doch noch relativ kleine Szene weltweit sich sehr solidarisierend verbunden fühlt. Trotz Battle-Elementen in Performances oder auch Weltmeisterschaften, herrscht weniger Konkurrenz als Kooperation, ein gegenseitiges voneinander lernen. Und, so Lady Madkilla (Émilie Ouedraogo Spencer) aus Paris auf Nachfrage von Kinder | Jugend | Kultur | Und mehr – „auch wenn hier nur eine Frau neben vier Männern auf der Bühne ist, in der Szene gibt es viele Krumpertinnen“.

[Follow@KRUMP.at](#)

Links zu Hintergrundinfos von KRUMP sowie dieser Produktion – unter im Info-Kasten.



04.02.2022
„Ich spiel gern die Bösen und Gereinen“



04.02.2022
„Schuld“, dass ich Schauspieler:in wurde, war Michael Jackson



03.02.2022

Theaterstück über Friedensnobelpreisträgerin – samt Gedanken darum herum



07.02.2022
Zwischen Wald-Aufforstung, Pflanzenvernichtung und göttlicher Vielfalt



01.01.2022
Lebst du noch oder wilst du schon :)



INFOS: WAS? WERT? WANN? WOT?

A Human Race

The Rite of Krump
Tanzkomplex (Deutschland)
Ab 13 Jahren, 90 Minuten

Choreografie: Grichka Casjuga
Tanz: Luka Austin Seydau (Kid NY), Solomon Quayson (Big Liveries, Twin Wave), Roché Alexander Schmitt (Focus), Mark Sheats (Bruiser, JNY), Émilie Ouedraogo Spencer (Lady Madkilla)
Dramaturgie: Ulia Patrin
Musik: Le sacre du printemps von Igor Strawinsky (1913)
Produktionsleitung: Carola Söllner
Ausstattung: Silvia Albarella
Licht: Arnaud Pomerat

Wann & wo?

30. September, 19.30 Uhr
Dschungel Wien: 1070, Museumsquartier
Telefon: 01 522 07 20 20
[dasquartier.at -> A human race](#)
[tanzkomplex.at -> @spielmaterial](#)
[tanzkomplex.at -> Dossier](#)

03.10.2021
[Dschungel Wien Blog](#)
 Online

JUNGE KUNST
 DSCHUNGEL WIEN. BLICKFELD FÜR JUNGE LEUTE, ÜBER THEATER, TANZ & PERFORMANCE.

October 3, 2021

ROSANNA. A HUMAN RACE. WIR SIND ALLE TÄNZER*INNEN

„Wolltet ihr mir dem Stück eine bestimmte Geschichte erzählen?“, fragte ein junges Mädchen im anschließenden-Publikumsgespräch, nach der ersten Vorstellungsanhörung des Gastspiels „A Human Race“. Fürf diese*innen der Tanzkomplizen vorausgabten sich kein ohne Worte, doch gefühl mit jeder Faser ihres Körpers für eine knappe Stunde auf der Bühne des Dschungel Wien. Einer von ihnen wart als Antwort schließlich eine Frage zurück in dem Raum: „Was hast du gespürt?“, sagte er. Wie viel Verschiedenes das wort bei den Zuschauer*innen war, konnte das Stügem bezeugen, das sich auf diese Frage bis ins Raum-ausdrückte.



Ganz zu Beginn war es wohl auch ein wenig Verwirrung, die das Stück auslief. Schwermüt und hochkonzentriert standen sich die Performer*innen in einem Kreis gegenüber. Sie konzentriert und fokussiert, dass sie wohl auch das Leuchten aus dem Publikum nicht abblenden konnten, das man ein paar Mal hörte, bevor sich die stille Konzentration im ganzen Saal ausbreitete. Worauf warteten sie auf? Es war, als würde eine unsichtbare Spannung aus dem großen Kreis in der Mitte der Bühne aufsteigen. Eine Spannung, die die Darsteller*innen schließlich in Bewegung verwechselten. In einen Tanz, der vor nichts Halt machte. Nicht vor den Grenzen des Kreises, doch vor allem nicht vor den vielen Gefühlen, die er ausdrückte.



Gefühlen einen Weg nach außen zu geben ist der Kern der Tanzrichtung KICK&PUMP wie die Tänzer*innen es später im Publikumsgespräch betonen. Schließlich entstand vor Ende der Vier Jahre in LA, in einer Community, in der das Tanzen ein Ventil in einem Alltag geprägt von Armut und Gewalt sein sollte. Es geht nicht um Gefallen, oder um eine bestimmte Technik, sondern alleine darum zu einem Ausdruck zu finden, der sich für einen selbst wahr anfühlt, erklären die Performer*innen.

Wie sehr sie in ihrem Tanzen ganz bei sich und ihrer persönlichen Intuition waren, das spürte man in all ihren Bewegungen. In ihrem Mut sich ihnen völlig hinzugeben. Zum Beispiel, wenn eine oder einer plötzlich von einem Wut-viel kleiner Bewegungsimpuls durchgezogen wurde. Sie breiteten sich im ganzen Körper aus, wurden zu einem Zittern, einem Strahlen, Senken und Erden. Hoch und tief wie die Töne von Strawinsky. Impassanter Musik im Hintergrund. Manchmal war es, als wären die Tänzer*innen von etwas überwältigt worden, das sie schnell loswerden wollten. Einer Kraft, die sie ein wenig orientierungslos zurückließ. Dann wieder um sich zu scheren, als würden sie sie annehmen und in ihr baden, wie in dem warmen Licht, das den Raum durchflutete.



Es gab auch Momente der Interaktion. Wenn die Performer*innen ihre Bewegungen wie einen unsichtbaren Energieball zueinander weitergaben. Abwechselnd umschalteten sie sie mit ihren Händen, bis auch Beine und Oberkörper dazwischen, welchen Bewegungen folgten. Dann wieder starrten sie ihre Gefühle scheinbar stiller Wucht gemeinsam in den Boden. Oder sie pendelten sich im ständigen Blick ihrer Augen ein. Wie gebannt richteten sie ihn gemeinsam über die Zuschauer*innen hinweg in eine unbekannte Ferne.



Der Saal, der am Anfang die klare Linie des Kreises geliebt hatte, war am Ende des Stückes auf der Bühne verteilt. Ein Zischen für die übergenussvolle Energie, die sich in allen Ecken des Raumes ausgebreitet hatte. Doch was innerlich blieb, war nicht mehr ein Chaos, sondern ein Gefühl von erleichteter Erleichterung. Umlauf von Freiheit. Die Überwältigung des Publikums zeigte sich in den vielen Fragen, die im anschließenden Gespräch mit den Tänzer*innen gestellt wurden. Mit der Tanzrichtung KICK&PUMP zu beginnen ist ein großer Wunsch der Tanzgruppe. Denn in Europa ist sie, wie sie entstehen, immer noch in Kämpfen und noch nicht so verbreitet. Auch dieses Stück wird auf jeden Fall ein paar mehr Menschen KICK&PUMP Fans gewinnen. Vielleicht werden sie über Tanz auch selbst weitergeben. Eine schöne Erinnerung gab einer der Darsteller auf jeden Fall mit: Wir sind alle Tänzer und Tänzerinnen.

Fotos (c) René Löffler

10.10.2021

[Tanz.at](#)

Online



[Home](#)
[Über uns](#)
[Kritiken](#)
[Magazin](#)
[Kommentare](#)
[Wiener Tanzgeschichten](#)
[Snapshots](#)
[Publiziert](#)
[Student's Corner](#)
[Beyond Dance](#)
[Kalender](#)

Share [Suchen](#)

[Facebook](#) [Twitter](#) [LinkedIn](#) [Instagram](#) [YouTube](#)

A Human Race: The rite of Krump

Autorin: Edith Wolf Perez
Kritiken
01. Oktober 2021



Tanzkomplizen, die einzige Berliner Spielstätte für junges Publikum, ist mit der Produktion „A Human Race: The rite of Krump“ eine berührende Mischung zwischen Urban Dance des 21. Jahrhunderts und der europäischen Musikmoderne gelungen. Strawinskys „The Rite of Spring“ bietet den idealen Soundtrack für den hoch emotionalen und expressiven Tanzstil Krump.

[Drucken](#)


In den 2000er Jahren entstand Krumping als getanzte Reaktion auf systemische Ungerechtigkeiten, rassistische Ungleichheit, soziale Benachteiligung und Polizeigewalt gegen Schwarze. K.R.U.M.P. ist das Akronym für „Kingdom Radically Uplifted Mighty Praised“ und will positive Energien im Kampf gegen Kriminalität, Bandenkriegen und Drogenhandel mobilisieren. Bewegungsgrundlagen dieser Urban Dance Form sind „stomps“, heftiges Aufstampfen auf den Boden, „chest pops“, ruckartige Bewegungen im Brustkorb, spezifische Wurfbewegungen der Arme, die „arm swings“ sowie eine intensive Mimik („gimmicks“), die den persönlichen Kampf und das Leid der Tänzer*innen zum Ausdruck bringen.

Der Franzose Grichka Caruge gilt als einer der profiliertesten europäischen Krump-Vertreter und wurde mit der Choreografie für die Berliner Produktion beauftragt. Mit einer internationalen Crew aus vier fabelhaften Tänzern (Salomon Quaynoo und Rochdi Alexander Schmitt, DE, Luka Austin Seydou, FR, Mark Sheats, NL/US) und einer Tänzerin, der Französin Émilie Ouedraogo Spencer, setzte er sich mit der Umsetzung von Strawinskis „Frühlingsopfer“ im Krump-Stil auseinander.



Das Ergebnis konnte überzeugen. Einerseits entspricht die Emotionalität des Tanzes, die vehemente, angespannte, fast qualvolle Körperlichkeit der wuchtigen Rhythmik in Strawinskys Score. Andererseits verhandelt Caruge mit einem einfachen Bühnenbild, einem Kreis mit Sand auf den Bühnenboden gezeichnet, die symbolisch-politische Ebene von Ausgrenzung, Zusammengehörigkeit, Verletzlichkeit und Überlebenskampf. Der Sand verwischt sich, die Grenzen werden aufgeweicht. Die Mitglieder der „Human Race“ haben sich ihren Platz außerhalb ihres Familienkreises erobert.

Tanzkomplizen: „A Human Race. The rite of Krump“, Gastspiel am 30. September im Dschungel Wien.

Nie wieder etwas versäumen!

[E-Mail abonnieren](#)

NEWSLETTER

zwe-wöchentlich

Wiener Tanzgeschichten

Grafik: Oberzainer, Schirmer packt auf #Freizeitkultur

Google Ads

[Impressum](#)
[Login](#)
[Kontakt zu tanz.at](#)
[Anmelden](#)
[TanzMap](#)
[Mediadaten](#)
[Free Newsletter](#)